Nr. 246. Mittwoch den 19. Oktober. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

Die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals und Einweihung des Kaiser Friedrich-Museums.

Von **Paul Lindenberg.**

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 18. Oktober.

Ein grauer, regenschwerer Herbsthimmel lag heute trübe über Berlin, das zu Ehren des 18. Oktobers und seiner Feierlichkeiten einen reichen Fahnenschmuck angelegt. Trotz der unfreundlichen Witterung säumten dichte Menschenscharen die Linden und die das Schloß begrenzenden Straßenzüge ein, um der Auffahrt des Kaiserpaares, der Fürstlichkeiten und Ehrengäste beizuwohnen. Und es gab viel zu schauen, da der Kreis der zur Denkmalsfeier Geladenen ein sehr großer war und schon geraume Zeit vor der zehnten Morgenstunde ein endlos langer Wagenzug sich der Museumsinsel zu bewegte, von der freundlich hohe Flaggenmasten mit bunten Wimpeln und grünen Tannengirlanden herübergrüßten. Längs des diesseitigen Spreeufers stand die Ehrenkompagnie des ersten Garde-Regiments z. F. unter dem Befehl des Majors Prinzen Friedrich Heinrich, ältesten Sohnes des Prinz-Regenten, hier direkt am Eingang der neuen Brücke hatte man auch eine kleine wettergeschützte Tribüne für die Mitglieder des diplomatischen Korps und deren Damen errichtet, während an der anderen Spreeseite mehrere offene Tribünen erbaut waren, meist für die holde Weiblichkeit bestimmt. Vor dem Haupteingang des Museums wölbte sich ein purpurroter, goldverbrämter Baldachin mit schwarz-weißen Straußenfedern oben, gerade gegenüber dem Denkmal, das noch von grauer Leinewandhülle mit dem großen Reichsadler umgeben war.

Nahe dem Monument und auf der breiten Brücke entrollten sich prächtige militärische Szenen. Hier stand eine Ehrenkompagnie des Garde-Alexander-Regiments mit den historischen, rotausgeschlagenen silbernen Grenadiermützen, rechts und links vom Denkmal erblickte man die Standarten und Fahnen der Berliner Garderegimenter, dicht scharten sich die Offiziers-Deputationen zusammen, die verschiedensten Uniformen tauchten auf, vor allem die jener Regimenter, deren Chef Kaiser Friedrich gewesen, bayrische Ulanen erblickte man neben sächsischen Husaren und württembergischen Infanteristen, unsere Marine war vertreten durch eine Abordnung vom Linienschiff „Kaiser Friedrich". Auch an den fremdenUniformen der hiesigen Militärbevollmächtigten fehlte es nicht, in schwarzen Talaren erschienen die evangelischen Geistlichen, in roten und violetten die katholischen Bischöfe und Prälaten, immer funkelnder und glänzender wurde das Bild, die Minister stellten sich ein, die höchsten Beamten und Offiziere, nun der Reichskanzler in Husaren-Uniform, die Rektoren der Hochschulen in Barretts und wallenden, pelzverbrämten dunklen wie braunroten Talaren, die Bevollmächtigten zum Bundesrate in blinkender Ordenszier, im Frack dagegen die Mehrzahl der Reichstags- und Landtagsmitglieder, zu ihnen gesellen sich diejenigen Herren, welche einst dem Kaiser Friedrich persönlich nahe gestanden, u. a. seine Aerzte, die ihn in der schweren Leidenszeit behandelt. Etwas im Hintergrund standen die Chargierten der studentischen Verbindungen in vollem Wichs mit Schlägern und Fahnen.

Von den Fürstlichkeiten erschienen zuerst die Großherzogin von Baden, Prinz und Prinzessin Heinrich, der Kronprinz und Prinz Albrecht. Gegen 11 Uhr trafen dann zu Wagen der Kaiser und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise ein. Der Kaiser trug Gardes du Korps-Uniform, die Kaiserin eine Trauerrobe, die kleine Prinzeß weiß. Am der Freitreppe hielt der offene à la Daumont bespannte Wagen; der Reichskanzler empfing hier das Kaiserpaar und geleitete es zu seinem Platze unter der Vorhalle. Generalsuperintendent Faber sprach sodann das Weihegebet.

Nunmehr erteilte der Kaiser den Befehl zur Enthüllung; die Hülle fiel, die Ehrenwache präsentierte, die Fahnen senkten sich, der Kaiser salutierte, seinem Beispiel folgten alle Anwesenden. Gleichzeitig begannen alle Kirchenglocken zu läuten, vom Lustgarten her donnerten 101 Kanonenschüsse, und die Musik intonierte die Nationalhymne. Geheimrat Meißner und ein badischer Kammerherr schritten, Kränze tragend, zum Denkmal hinüber, der Kaiser folgte, die Großherzogin, dann kamen die Kaiserin und die anderen Fürstlichkeiten. Die Deputationen legten nun Kranz auf Kranz nieder.

Hierauf schritten das Kaiserpaar und die Fürstlichkeiten, empfangen vom Kultusminister, den Herren der Museumsverwaltung, dem Oberhofbaurat Ihne und dem Regierungs- und Baurat Hasak, mit den Gästen hinein in das Innere des Museums, wo in der hohen Basilika die Feier der Einweihung beginnen sollte. In der Basilika hatte bereits eine große Versammlung geladener Gäste Aufstellung genommen, insbesondere die von auswärts eingetroffenen Museums-Direktoren. Es war eine erlauchte Versammlung von Gelehrten aus den Kunstzentren Deutschlands. Gesang empfing das Kaiserpaar, das unter den Thronhimmel trat.

Hierauf hielt der Kultusminister eine Ansprache.

Dr. Studt wies in seiner Rede darauf hin, daß der preußische Staat erst spät sich habe daran machen können, öffentliche Kunstsammlungen anzulegen. Er gab dann eine kurze Darstellung der Geschichte der Museen in Berlin und im besonderen des von Kaiser Friedrich projektierten, damals sogenannten Renaissance-Museums nördlich von der Stadtbahn. Näher ging der Kultusminister dann auf den Plan ein, den Kaiser Friedrich mit dem Bau dieses Museums verfolgte. Er erwähnte dann, wie das ursprüngliche Projekt erweitert wurde, namentlich durch die Mitwirkung der Landesvertretung und durch freiwillige Spenden von Kunstfreunden, und wie dann der Kaiser Wilhelm dem Werke seine Vollendung gegeben. Nachdem dann der Kultusminister die Ordensauszeichnungen mitgeteilt hatte, gedachte er besonders der Mitwirkung der Kaiserin Friedrich an der Ausgestaltung der Sammlungen, die in dem jetzigen, Kaiser-Friedrich-Museum genannten Bau vereinigt sind. Nach Dankesworten an den Kaiser schloß der Minister mit folgenden Worten: „Dieses Haus aber möge geweiht sein für alle Zeiten zu einer Pflegestätte wahrer Kunst und echter Wissenschaft in dem hohen Sinne, in dem Euere Majestät es gestiftet haben. Dann allein, aber dann auch im edelsten und schönsten Sinne, wird es ein Denkmal des unvergeßlichen Herrschers sein, dessen Namen zu tragen ihm vergönnt worden ist."

Hierauf hielt der Kaiser folgende Rede:

„Ich spreche Ihnen, Herr Minister, meinen herzlichen Dank aus für die schönen und eindrucksvollen Worte, mit denen Sie soeben meiner Vorfahren, insonderheit meiner geliebten Eltern, und ihrer segensreichen Fürsorge für die Museen gedacht haben. Der heutige Geburtstag meines in Gott ruhenden Herrn Vaters, weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Friedrich, hat uns vereint, zwei seinem Gedächtnis gewidmete Denkmäler der Oeffentlichkeit zu übergeben. Das treffliche Reiterstandbild, vom Deutschen Reiche in dankbarer Verehrung errichtet und von genialer Künstlerhand geschaffen, wird die Siegfriedsgestalt und die gewinnenden Züge des Verewigten noch spätern Geschlechtern vor Augen führen, und dieser stolze Bau mit seinen reichen Sammlungen wird Zeugnis ablegen von dem Wirken und Schaffen des edlen Herrschers, der in dem Herzen des deutschen Volkes als hehre Lichtgestalt immerdar fortleben wird. Er, der hochgemute Recke, der seines königlichen Vaters Schlachten schlug, um dem Reiche den Weg zu bereiten, der mit glühender Begeisterung an dem Wiederaufbau des Reiches seine besondere Sorge sein, die Künste des Friedens zu mehren und zu fördern. Das hat sich namentlich auch in seinem Verhältnis zu den Berliner Museen gezeigt. Im Jahre 1871 als Protektor an ihre Spitze getreten, hat er im Verein mit seiner kunstsinnigen Gemahlin, meiner erlauchten Frau Mutter, bis in die Tage des Leides, ja, des Todes, schützend, sorgend und leitend über diesen Anstalten gewacht. Wenn der Kreis der Museen sich in ungeahnter Weise erweitert hat, neue große Sammlungen hinzugetreten, die alten neu gestaltet und dadurch eine Fülle neuer Schätze bereichert worden sind, sodaß sie neben den älteren, von Hause aus reicheren Sammlungen des Auslandes mit Ehren genannt werden können, wenn anders ist es zu danken, als der nimmermüden Fürsorge dieses erlauchten Herrscherpaares, das, um Großes wie um Kleines besorgt und alle Schwierigkeiten überwindend, dem innern wie dem äußern Ausbau fegreich die Wege bahnte? Darum war es eine Pflicht ehrfurchtsvollen Dankes, diesen Bau und die in ihm vereinigten Sammlungen für alle Zeiten mit dem Namen des Kaisers Friedrich zu verknüpfen. Mir aber ist es ein königliches Vermächtnis, die erhabenen und edlen Absichten, die dem kunstsinnigen Schaffen des geliebten Herrschers, die all seinem Tun zugrunde lagen, an meinem Teile weiter zu führen und zu verwirklichen.

Wenn wir heutzutage unsere Kunst von entgegengesetzten Richtungen zerklüftet sehen, die sich befehden, und von denen die eine über die andere Teil nach meiner Ueberzeugung — ich habe das schon öfters hervorgehoben — um Irrungen handelt, die so sollten sich unsere Künstler mit um so mehr Ernst ins Bewußtsein rufen, welch hehre Güter in ihre Hand gelegt sind. Aber nicht jene Gegensätze sind es, von denen die heutige Feier gilt, liegt mir viel mehr daran, dasjenige zu betonen, was geeignet erscheint, die getrennten Richtungen wieder einander näher zu bringen. Es ist das Studium der Meister der Vergangenheit, welches nach meiner festen Ueberzeugung vor allem dazu befähigt, tiefer in die Probleme der Kunst einzuführen. So wenig es dem Genie versagt sein kann, aus unbekannten und verborgenen Tiefen zu schöpfen, so wenig kann es richtig sein, wenn jüngere Schüler sich von alter Tradition und Schule lossagen zu können meinen. Der unerschütterliche Ernst, das heilige Streben, mit dem die ältern Meister um das Ideal der Kunst gerungen haben, bieten auch den Künstlern unserer Tage ein unerreichtes Vorbild Selbstkritik, Bescheidenheit und Achtung vor gegenseitige Verständigung angebahnt und dem wahren Fortschritt der Kunst gedient werden.

Daß die Sammlungen dieses Museums hierzu und zu einer einheitlichen Weiterentwickelung der Kunst auf nationaler Grundlage beitragen möchten, ist mein heißer Wunsch und entspricht — des bin ich gewiß — in besonderem Maße den hohen Zielen Kaiser Friedrichs, dessen Streben allezeit auf Pflege des historischen Sinnes und Förderung der idealen Auffassung der Kunst gerichtet war. Herrlich hat der hohe Herr diese Ziele in einer Ansprache bei der 50. Jubelfeier der Museen im Jahre 1880 selbst bezeichnet, indem er die unvergeßlichen Worte sprach: „Wir wissen, wie in den Tagen unseres größten nationalen Unglücks, als alles zu wanken schien, der Gedanke an die idealen Ziele des Menschen sich schöpferisch stark und lebendig erhielt." Dankbar dürfen wir heute genießen, was die grundlegende Arbeit jener trüben Zeit geschaffen. Aber wir werden dieses Museums nur froh werden, wenn wir auch der Verpflichtung eingedenk sind, die es uns auferlegt. Es gilt heute vielleicht mehr denn je an unseren idealen Gütern festzuhalten, die Erkenntnis ihres Wertes und ihrer rettenden Macht unserm Volke mehr und mehr zu erschließen. Diese Anstalt soll nichts anderes sein, als eine Sammlung des Schönen aller Zeiten zum Nutzen und Frommen der ganzen Nation. Und so möge der Segen Kaiser Friedrichs auch ferner auf diesem Hause und über unserer Kunst walten."

Als der Kaiser geendigt hatte, brachte der Generaldirektor der Museen, Exzellenz Schöne, indem er dem erlauchten Protektor dankte, das Hoch auf Kaiser Wilhelm II. als den Förderer deutscher Kunst aus, in das die Versammlung einstimmte. Mit dem Gesange der Nationalhymne schloß dann um 12 Uhr die eigentliche Feier. Das Herrscherpaar unternahm darauf einen Rundgang durch die Räume des neuen Museums, dem sich ein Teil der Anwesenden nach entsprechender Pause anschloß.

Der Aufruhr in Deutschsüdwestafrika.

Wir geben nachstehend in einem kurzen Auszuge die Mitteilungen eines vor kurzem aus Südwestafrika zurückgekehrten Reisenden, der einem Vertreter des „Bureaus Reuter" gegenüber versicherte, die Verhältnisse sowohl in Angola als auch in Deutsch-Südwestafrika genau zu kennen. Wenn der Bericht auch manches offenbar Unrichtige enthält, so enthält er doch auch recht Interessantes. Was den Aufstand der Kuanhamas am Kumenefluß anbetrifft, so behauptet der betreffende Reisende, daß Portugal mit diesen Kuanhamas bisher wenig zu tun gehabt habe. Es seien die Buren gewesen, die den Portugiesen überhaupt ermöglicht hätten, das Hinterland von Angola zu halten. Etwa 2000 dieser Buren halten sich in dem Lande mit ihren Viehherden auf. Die Eingeborenen haben einen großen Respekt vor diesen Buren. Die Deutschen seien diesem Distrikte niemals nahe gekommen, und derselbe sei höchstens von einigen europäischen Jägern und Händlern besucht worden. Die Eingeborenen sind streitsüchtig und befehden sich beständig untereinander. Dabei sind sie sowohl die Portugiesen wie auch die Deutschen Jäger und Reisende vor dem Besuch dieses Landes warnen. Ob eine Beziehung zwischen der Eingeborenen-Revolte in deutschem Gebiet und zwischen dem Aufstande in portugiesischem Gebiet besteht, erscheint dem Gewährsmann des „Bureaus Reuter" zweifelhaft. Jedenfalls wußten die portugiesischen Eingeborenen noch nichts von einem Aufstande in Deutsch-Südwestafrika, als dieser bereits in vollem Umfange entbrannt war. Es ist allerdings bemerkenswert, daß die Kuanhamas in Angola ein Zweig der Ovambos in dem deutschen Gebiete sind. Die portugiesischen Operationen werden nach Ansicht des Reisenden außerordentlich langwierig sein, er hält sie aber für nicht annähernd so schwierig, als die Operationen der Deutschen.

Ueber die Lage in Deutsch-Südwestafrika sagt der betreffende Gewährsmann u. a.: „Die Lage in Deutsch-Südwestafrika ist so ernst, wie sie eben sein kann. Wenn es sich bestätigt, daß sich die Witbois und Bastards erhoben haben, so könnten die Aussichten kaum schlimmer sein, denn das würde heißen, daß sämtliche Stämme im Aufstande sind. Wir haben keine authentischen Nachrichten über den mächtigsten und größten Stamm auf deutschem Gebiet, über die Ovambos, obgleich der Aufstand eines verwandten Stammes dieses Volkes in Angola dem Berliner Kolonialamte Bedenken erregen muß. Die Ovambos sind kräftige Krieger nach dem Schlage der Zulus, und sie sind, hauptsächlich durch portugiesische Quellen, gut bewaffnet. Jede Ruhelosigkeit bei den Bondelzwarts ist bedenklich, denn sie sind alle geborene Jäger und gut beritten. Die Aufgabe, die die Deutschen vor sich haben, ist eine gewaltige. Erstens haben sie in dem Hererooaufstande bereits die meisten (?) Offiziere verloren, die etwas von dem Lande kannten, und die Mannschaften müssen sich ganz und gar auf eingeborene Führer und Dolmetscher verlassen, die zumeist den in Aufstand befindlichen Stämmen angehören. Vom militärischen Standpunkte aus betrachtet, könnte das Land nicht ungünstiger sein. Von Swakopmund aus, wo die Verstärkungen landen, müssen alle Leute und der ganze Transport über eine im Verfall begriffene Bahn von zwei Fuß Spurweite nach dem Regierungszentrum von Windhuk, d. h. 250 englische Meilen landeinwärts, transportiert werden. Als ich das Land verließ, war es nur möglich, einen Zug täglich fahren zu lassen. In Windhuk beginnen die eigentlichen Schwierigkeiten, denn von dort haben die Truppen enorme Strecken eines wasserlosen und unbekannten Landes zu passieren. . . ."

Auf die Frage nach dem Grunde der Revolte antwortete der Reisende: „Meiner Ansicht nach ist die Revolte direkt dem Fehler der Deutschen zuzuschreiben, daß sie nicht, als sie das Land besetzten, die Stämme entwaffneten. Man unterließ diesen Schritt, um Konflikte zu vermeiden. Ich sehe, daß Berliner Zeitungen jetzt die Frage aufwerfen, wer die Eingeborenen bewaffnet habe. Nun, es ist kein Geheimnis, daß von den Deutschen selbst ein regelrechter Handel in Waffen und Munition betrieben wurde. Selbst bis zu dem Zeitpunkte meiner Abreise konnten die Eingeborenen öffentlich Mausergewehre nach Modell 71 und die nötige Munition kaufen. Ich kenne eine kleine Niederlassung von 200 Eingeborenen, die über nicht weniger als 70 moderne Gewehre verfügte. Dieser Handel war ein Regierungsmonopol. Eine andere Ursache der augenblicklichen verhängnisvollen Lage ist die Knauserei des deutschen Kolonialamtes. Offiziere an Ort und Stelle haben längst zugegeben, daß den Eingeborenen gegenüber, die mit jedem Jahre frecher und arroganter wurden, eine energische Politik nötig war, aber die Armut des Landes und der Wunsch in Berlin, zu sparen, verhinderten eine auch nur annähernd geeignete Verwaltung. Aus diesem Grunde machte man Unteroffiziere, die weder durch ihre Ausbildung, noch durch ihre Erziehung für bedeutende Posten geeignet waren, zu Vorstehern großer Distrikte, und die Eingeborenen wurden nicht gerecht behandelt, während die Häuptlinge selbst in ungebührlicher Weise gefüttert wurden."

Der Reutersche Gewährsmann sagte zum Schluß: „Ich glaube nicht, daß es sehr wahrscheinlich ist, daß sich die Unruhen auf das Betschuanaland oder auf die Kapkolonie ausdehnen werden. Dies ist keine allgemeine Bewegung gegen die Fremden, sondern ein Krieg gegen die Deutschen."

* * *

* **Berlin,** 18. Oktober. Oberst Leutwein meldet unter dem 17. von Windhuk: „Bin Rehoboth eingetroffen. Habe mit 2. Ersatz-Kompagnie Kub-Kuis besetzt und decke Narchas, Nomtsas und Hoachanas. Bastards von Rehoboth treu. Kapitän von Hoachanas bestimmt, derjenige von Gochas wahrscheinlich beim Feind. Letzterer sammelt sich bei Kalkfontein und Rietmont. Rauchas, Nomtsas noch nicht, Maltahöhe etwas vom Feinde belästigt".

* **Berlin,** 18. Oktober. Amtliche Meldung. Etappenkommandant Major von Redern meldet aus Okahandja: General Trotha trifft etwa am 20. Oktober von Epukiro über Kehoro in Windhuk ein. Bastardabteilung, deren Stamm treu, trifft unter Oberleutnant Böttlin mit Beutevieh am 18. ds. in Windhuk ein. Witboiabteilung ist in Otjosondu entwaffnet, befindet sich im Marsch unter Bedeckung nach Okahandja und geht mit Bahn am 20. nach Swakopmund.

Aus Windhuk wird gemeldet: Hoakanasser Kapitän aufständisch, Gothasser und Veldschöndrager, wahrscheinlich auch Bethanier bemüht seine Leute zurückzuhalten, Versabaaer wahrscheinlich auch. Der Feind sammelt sich bei Rietmond-Kalkfontein.

* **Berlin,** 18. Okt. Das Reichs-Postamt teilt mit: Auf Grund eines Telegramms des Postamts Windhuk ist der gesamte Packetverkehr mit Gibeon eingestellt. Die Postanstalten werden daher bis auf weiteres Packete für diesen Ort nicht mehr zur Beförderung annehmen.

Der russisch-japanische Krieg.

Das neue ungeheure Ringen auf dem Kriegsschauplatz hat mit einer neuen Niederlage der Russen geendet, und wieder wird die Frage lebendig, wann dieser fürchterliche Krieg abgeschlossen werden kann, wie ein Friedensschluß möglich werden kann. Es ist verständlich, wenn in Petersburg erklärt wird, daß nun erst recht alle Anstrengungen gemacht werden müssen, um die russische Ehre wiederherzustellen. Es ist auch ohne weiteres klar, daß Rußland sehr wohl imstande ist, den Krieg auf lange hinaus fortzusetzen. Aber die bisherigen Ereignisse haben mehr und mehr einen typischen Charakter angenommen, sodaß ihre regelmäßige Wiederholung und gleichsam ihr Beharren in derselben Lage Folgerungen für die Zukunft zu ziehen gestattet, selbstverständlich immer mit einem Vorbehalt, daß im Kriege das Unerwartete manchmal Wirklichkeit werden kann. Von diesem Vorbehalt abgesehen hat es sich nun aber gezeigt, daß die Japaner auch dort zu siegen verstehen, wo sie keineswegs die Mehrheit zur Verfügung haben, und daß sie in der Defensive ebenso leistungsfähig sind wie in der Offensive. Daraus möchte man schließen, daß sie es sehr wohl mitansehen könnten, wenn sie nicht wesentlich weiter als bisher vorrückten, sondern sich in den eroberten Stellungen festsetzten, um die weiter zu erwartenden Angriffe abzuschlagen. Es kann den Japanern unmöglich daran gelegen sein, das ganze endlose Gebiet der Mandschurei tatsächlich in Besitz zu nehmen. Je weniger sie sich von der Basis ihrer Stärke, von der Küste und der Möglichkeit der Heranziehung von Verstärkungen entfernen, desto mehr stärken sie ihre Stellung, sowohl strategisch wie taktisch. Da der Krieg nun schon über acht Monate dauert und die Russen in dieser ganzen langen Zeit unaufhörlich Verstärkungen herangezogen haben, so läßt sich von dieser militärisch-statistischen Grundlage aus sagen, daß die Möglichkeit der Heranziehung von Reserven eigentlich schon erschöpft ist. Andernfalls, also bei größerer Leistungsfähigkeit der sibirischen Bahn, hätten die Verstärkungen eine weit größere Masse betragen, als es tatsächlich der Fall ist. Da die Verhältnisse aber im nächsten Jahre nicht andere als jetzt sein können, so ist damit gesagt, daß die in Petersburg verheißene Verdoppelung der mandschurischen Armee niemals verwirklicht werden wird. Selbst wenn man davon absieht, daß die Japaner, die weder mit besonderen Transportschwierigkeiten noch mit unüberwindlichen Verpflegungshindernissen zu kämpfen haben, ihre Truppenstärke leichter als der Gegner vermehren könnten, selbst dann, wenn man die japanische Truppenmacht auch für das nächste Jahr nicht höher als jetzt einschätzen will, wären die Aussichten für die Russen überaus gering und die Notwendigkeit, an ein ehrenvolles Ende dieses unfruchtbaren Unternehmens zu denken, müßte sich unwiderstehlich aufdrängen. Davon sind wir aber allem Anschein nach noch sehr weit entfernt. Von besonderem Interesse sind übrigens nach dieser Richtung einige Auslassungen des japanischen Gesandten in London, Barons v. Hayaschi, in einer Unterredung mit dem Vertreter des Reut. Bur. Der Gesandte erklärte unter Bezugnahme auf die jetzt auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze wütende Schlacht: Der Verlust von Menschenleben ist entsetzlich und wird von uns allen aufs tiefste beklagt. Aber wie ist dem abzuhelfen? Alle, welche die Umstände kannten, unter denen der Krieg entbrannte, müssen erkannt haben, wie entschlossen dieser Krieg geführt werden würde, und müssen einsehen, daß es für diesen Krieg nur das eine gibt: ihn fortzusetzen. Es ist nicht Japans Sache, zu beurteilen, ob die Zeit für Friedensunterhandlungen gekommen ist. Das ist Sache der Regierung des Kaisers von Rußland. Das einzige, was nicht vergessen werden darf, ist, daß wir nie den Krieg zu provozieren suchten. Der Gesandte ging dann auf die weiteren Operationen in der Mandschurei über und führte aus: In gewissen Beziehungen ist der mandschurische Winter für Kriegsoperationen geeigneter als der Sommer. Der Transport von Vorräten und Munition wird durch das Wetter nicht gehemmt werden. Der nächste wirklich wichtige Punkt, der genommen werden muß, ist Tieling. Wenn das erricht wird, kann nichts unseren Vormarsch auf Charbin aufhalten. Der Gesandte kam schließlich auf die Telegramme aus Tokio zu sprechen, in denen vom Frieden die Rede ist, und sagte: Der Wunsch nach Frieden entspringt nur dem Humanitätsgefühl, dem Abscheu, den wir alle vor der entsetzlichen Schlächterei empfinden, die jetzt Platz greift. Es ist aber zu spät, über Ereignisse zu erschrecken, die man hätte vorhersehen und verhindern sollen.

Die Schlacht am Schaho

ist noch immer nicht entschieden; die Nachrichten aber, die heute vom Kriegsschauplatz vorliegen, widersprechen sich wieder einmal in so vielen Punkten, daß es schwer ist, ein Bild von dem jetzigen Stande der Dinge zu entwerfen. Nach russischen Meldungen sind die Russen zu einer teilweise erfolgreichen Offensive übergegangen, aus Tokio wird dagegen gemeldet, daß die Russen von neuem überall zurückgeworfen wurden. Wir lassen die vorliegenden Telegramme hier folgen:

* **Paris,** 18. Oktober. Das Journal meldet aus Mukden vom 17. ds.: Die Russen gewinnen Gelände. Sie geben die Hoffnung auf Vergeltung nicht auf. Andere Depeschen desselben Blattes besagen, daß sich das Schlachtfeld auf 100 Kilometer erstreckt. Alle Dörfer südlich von Mukden liegen in Trümmern. Mehr als 1000 Bauern haben vor einiger Zeit in Mukden Zuflucht genommen; diejenigen, die es gewagt hatten, zu bleiben, flohen entsetzt vor den Granaten der Japaner, sowie auch vor den russischen Soldaten, welche überall Spione wittern.

* **Petersburg,** 17. Oktbr. Der russische Generalstab stellt, wie der „Magd. Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, fest, daß die offiziellen japanischen Berichte über die letzten Ereignisse arg übertrieben sind, und erklärt, daß die russischen Verluste, die höchstens 15 000 Mann an Toten und Verwundeten betragen, keineswegs die der Japaner übersteigen. Auch hätten die Japaner außer zwei Batterien keine Kanonen erbeutet. Von einem weiteren Vordringen der japanischen Truppen könne angesichts ihrer völligen Erschöpfung vorläufig keine Rede sein.

* **Paris,** 17. Oktober. Aus Petersburg wird gemeldet: Während das Gros des rechten russischen Flügels am rechten Ufer des Hunfluffes Befehle aus Mukden erwartete, suchte General Bilderling nördlich vom Schaho die andrängenden japanischen Kolonnen des Generals Nodzu aufzuhalten. Das der linken russischen Armee angehörende Korps Iwanow, das eine Zeitlang schwer gefährdet war, konnte sich, wenngleich erst nach empfindlichen Verlusten, der Verfolgung durch die Truppen Kurokis entziehen, um in Eilmärschen Mukden oder Fushan zu erreichen. Nach Fushan hatte General Iwanow, wie es heißt, jene sibirischen Regimenter dirigiert, welche verhältnismäßig am wenigsten gelitten haben. Iwanow gebührt unbestritten das Verdienst, mehrere von den Japanern besetzte wichtige Höhen fünf Kilometer westlich von Pantapusa am Abend des 12. Oktober genommen und 48 Stunden lang behauptet zu haben. Die Kanonade dauerte Tag und Nacht fort. Von dem Höhenzuge, wo sich Kuropatkins Generalstab mit den fremden Militärattachés befand, war der Anblick des Schlachtfeldes überwältigend, namentlich zur Rechten, wo ringsum brennende Dörfer aufflammten und jeder Zollbreit Boden im Bajonettnahkampf verteidigt wurde. In Kuropatkins Hauptquartier glaubte man am Abend des 15. Oktober, daß die russische Armee einen großen Erfolg errungen habe und erklärte damit das Schweigen der angeblich zur Hilfe Okus entsandten Artillerie der Armee Kurokis. Aber die Täuschung dauerte nicht lange. Noch an demselben Abend wurden alle von dem russischen rechten Flügel errungenen Positionen angegriffen.

* **Petersburg,** 18. Okt. In der Nacht von Sonntag auf Montag griffen die Russen die Japaner mit Erfolg an, erbeuteten eine Anzahl Geschütze und gingen Montag auf der ganzen Front vor. Einige Korrespondenten stellen in einer Uebersicht über die Schlacht fest, daß die Schlacht vielleicht noch zwei Tage dauern wird. Rennenkampf ist nicht abgeschnitten. Der Ostflügel ist soeben zurückgegangen, sodaß er das Zentrum unterstützt. Der heutige Schlachttag ist überaus ernst. Das heutige Feuer ist noch fürchterlicher als am vorgestrigen Tage. Die russische Stellung ist trefflich gesichert, über den Hunfluß werden eine Reihe von Brücken geschlagen, die durch die Forts flankiert sind. Die Verluste sind auf beiden Seiten enorm.

* **Paris,** 18. Oktbr. Der Sonderberichterstatter des „Temps" telegraphiert aus Mukden, 17. Oktober: Die Schlacht, die man für beendet hätte halten können, hat wieder begonnen. Die Russen wollten gestern morgen auf der ganzen Linie die Offensive ergreifen, sie war aber, wie an den vorstehenden Tagen schon, nur matt. Sie befestigten am Vormittag im Zentrum einen strategisch wichtigen Hügel, der 5 km im Nordosten von Schahopu liegt. Auf der Richtung, wo ich mich befand, nahe bei der Mandarinenstraße, haben die Russen keinen Boden gewonnen, auch nicht ernsthaft angegriffen. Der Kanonendonner dauerte den ganzen Tag an. Die japanischen Geschosse fielen bis ins Dorf Chanjabuda, das 20 km von Mukden liegt. In der Mitte, nahe bei dem erwähnten Hügel, begann ein lebhafter Kampf aufs neue beim Schein der Abendsonne. Heute vormittag dauerte ein starker Geschützdonner fort. Charakteristisch für die Kämpfe der letzten Tage ist, daß die Russen fast nur die Brigaden der Vorhut ins Treffen führten, die darum auch von den Japanern sehr hart mitgenommen wurden. Die stärksten Angriffe der Japaner erfolgen vor Aufgang der Sonne.

* **Tokio,** 18. Oktober, 1 Uhr nachmittags. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Die Russen haben am Sonntag die Kolonne General Yamadas umzingelt und 14 Geschütze erbeutet. Die Russen konzentrierten sich vor der Front der Armeen Oku und Nodzus. Man erwartet eine neue große Schlacht.

* **Tokio,** 18. Oktbr., 3 Uhr 30 Minuten nachmittags. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Die Russen richteten in der vergangenen Nacht einen wilden Sturmangriff gegen die Stellungen Oku und griffen auch Nodzu und Kuroki an, wurden aber überall unter großen Verlusten zurückgeworfen.

Russische Erfolge?

* **Petersburg,** 18. Okt. Nach einem Telegramm der Nowoje Wremja aus Mukden vom 17. Oktober morgens wurde die Mitte der japanischen Armee durchbrochen. Unter den genommenen Geschützen befindet sich eine Feldbatterie Gebirgsgeschütze und einige Maschinengewehre. Den Erfolg errangen sibirische Schützen. Einige hundert Japaner sind gefangen. Die Russen rücken vor.

* **Petersburg,** 18. Okt. Ein Telegramm des Generals Ssacharow an den Generalstab vom heutigen Datum meldet: In der Nacht zum 17. Oktober griffen die Japaner wiederholt unseren rechten Flügel an, wurden aber zurückgeschlagen. Im Laufe des Tages nahmen unsere Truppen das Dorf Schalantsi, das am Schaho, östlich von Schahopu, liegt. Der Feind beschoß unsere Stellungen beim eroberten Dorfe heftig, ging aber nicht zum Angriff über. Auf dem Bergkegel mit dem Baume, der der Putilowsche genannt wird, werden heute abend und in der Nacht die Toten begraben, wobei den Japanern militärische Ehren erwiesen werden. Die Waffen sowohl unserer als auch der japanischen Gefallenen auf dem Bergkegel zeigen Spuren eines verzweifelten Nahkampfes. Eine bedeutende Verstärkung der feindlichen Truppen gegen unser Zentrum ist zu bemerken. Auf dem linken Flügel haben am 17. Oktober keine Zusammenstöße stattgefunden.

Deutsches Reich.

☉ **Berlin,** 18. Okt. Im Elsaß-Lothringischen Landesausschuß fällt in diesen Tagen die Entscheidung über eine wichtige Verfassungsfrage. Von der im vorigen Jahre gegründeten neuen liberalen elsaß-lothringischen Landespartei liegt bekanntlich ein bisher auf Wunsch des Staatsministers v. Köller noch nicht zur Abstimmung gelangter Antrag vor, den Reichslanden eine eigene stimmberechtigte Vertretung im Bundesrat zu gewähren. Im Landesausschuß ist für den Antrag eine sichere Majorität vorhanden, da auch das Zentrum sich für den Antrag ausgesprochen hat. Man nimmt in den Reichslanden an, daß die Rücksprache des Staatsministers v. Köller mit den maßgebenden Berliner Kreisen über diesen Antrag eine Uebereinstimmung der für diese Verfassungsänderung zuständigen Instanzen ergeben haben dürfte.

LC **Berlin,** 18. Oktober. Die diesjährige Mainzer Tagung der Gesellschaft für soziale Reform hat allen denjenigen, welche ehrlich bestrebt sind, an einer Fortsetzung der Politik der sozialen Reformen mitzuarbeiten, wieder eine Fülle von Anregungen gegeben, wenn auch die auf dem Kongreß behandelten sozialpolitischen Fragen und Forderungen naturgemäß keine neuen Offenbarungen enthalten konnten. Das Tempo der Sozialpolitik ist in Deutschland noch immer ein so langsames, daß selbst die wichtigsten sozialpolitischen Forderungen noch immer ihrer Realisierung harren. In einem Geleitwort zu einer neuen, der sozialen Rundschau gewidmeten Beilage der „Königsberger Hartungschen Zeitung" hat Professor Franke die nächsten Aufgaben der Sozialpolitik in Deutschland in übersichtlicher Form zusammengestellt; man ersieht hieraus wieder, wie viel noch auf dem Wege der Gesetzgebung geschehen muß, um auch nur einen kleinen Teil der Forderungen, die sich auf die überwiegende Majorität des Volkes sowohl wie des Parlaments stützen, ihrer Verwirklichung entgegenzuführen. Graf Bülow hat am 21. Januar 1902 im Reichstage gesagt, des neuen Jahrhunderts Aufgabe sei die Fortsetzung der Sozialreform. Der Reichskanzler würde wohl auch in den Parteien der Linken die zur Zeit nur zu berechtigte Oppositionsstimmung gegen seine Politik abschwächen, wenn er das ernstliche Bestreben zeigen wollte, diesem Programm entsprechend auch zu handeln. Eine Reihe von gesetzgeberischen Fragen, wie die Maximalarbeitszeit für Mädchen und Frauen in Fabriken, die Reform der Krankenversicherung, die Schaffung eines einheitlichen und freiheitlichen Vereins- und Versammlungsrechts, sowie die Sicherung des Koalitionsrechts, die Errichtung von Arbeits- oder Arbeiterkammern, sind vollkommen spruchreif und sicherlich auch im Reichsamt des Innern schon so weit vorbereitet, daß ihre gesetzgeberische Formulierung keine besonderen Schwierigkeiten mehr bereiten würde. An dem Reichskanzler liegt es nun, seinen Worten auch die Tat folgen zu lassen.

* **Berlin,** 18. Oktbr. Der Kaiser empfing gestern den General Altrock, der ein Handschreiben des Königs von Sachsen überbrachte. Heute besuchte das Kaiserpaar das Mausoleum bei der Friedenskirche, wo der Kaiser einen Kranz niederlegte.

— Der „Reichsanzeiger" nennt unter den in Berlin angekommenen Bevollmächtigten zum Bundesrat auch den fürstlich lippischen Staatsminister Gevekot. Er war Bevollmächtigter zum Bundesrat auch schon unter dem verstorbenen Grafregenten.

— Eine stimmungsvolle Erinnerungsfeier für den Grafen Waldersee fand gestern im „Hotel Kaiserhof" statt. Admiral Bendemann präsidierte; Oberquartiermeister von Gayl hielt eine ergreifende Gedächtnisrede. 200 Personen, die unter Waldersee in China gefochten, waren anwesend.

— In Darmstadt tagte am Sonntag die General-Versammlung der deutschen Antiduelliga. Etwa hundert Teilnehmer aus ganz Deutschland waren zusammengekommen. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Fürsten Karl zu Löwenstein, sprach der Vorsitzende der Ortsgruppe, Graf Adalbert zu Erbach-Fürstenau, über die Prinzipien der Antiduelliga. Es müsse noch ein anderes Mittel als das Duell geben, um dem an seiner Ehre Gekränkten volle Genugtuung zu verschaffen. Dann berichtete der Vorsitzende über die Tätigkeit der Liga. Ihre Bestrebungen hätten unstreitig an Boden gewonnen und überall in Deutschland mit Ausnahme von Schlesien und Brandenburg seien Landesverbände und Ortsgruppen entstanden und die Kölner Ortsgruppe zähle bereits über 500 Mitglieder. Auch viele hohe Offiziere gehören der Liga an. Landesgerichtsdirektor Kolb äußerte sich alsdann über die Ergebnisse der Beratung der Justizkommission. Sie schlage unter anderem die Errichtung von Ehrenkammern unter staatlicher Autorität vor. Ministerialrat Freiherr von Biegeleben betonte ebenfalls die Wichtigkeit der zu schaffenden Ehrenkammern. An der sich anschließenden Diskussion nahmen Oberlandesgerichtsrat Schantz aus Stuttgart und die Frankfurter Rechtsanwälte Dr. Priester und Helfferich teil. Schließlich wurde folgende von Freiherrn von Biegeleben vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen: „Die Versammlung erklärt sich mit den in der Konferenz niedergelegten Tendenzen, besonders mit der Errichtung der Ehrenkammern und der Verschärfung der wegen Beleidigung aus Ehebruch bestehenden Strafbestimmungen vorbehaltlich der Stellungnahme zu den Einzelheiten grundsätzlich einverstanden." Der Vorsitzende der Kölner Abteilung Schmitz referierte zum Schluß noch über die erfreulichen Erfolge der Antiduelliga in Köln.

— Aus Karlsruhe, 17. Oktober wird der „Köln-Zeitung" gemeldet: Der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei, der gestern mittag in Anwesenheit der liberalen Reichs- und Landtagsabgeordneten unseres Landes unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Wilckens hier tagte, einigte sich auf Grund mehrstündiger Beratungen dahin, daß ein Zusammengehen aller liberalen Parteien zur Bekämpfung des Klerikalismus bei den nächstjährigen Landtagswahlen dringend notwendig und möglich sei. Damit eine möglichst kräftige Agitation in allen Teilen des Landes entfaltet werden kann, wurde die Anstellung eines Parteisekretärs beschlossen und für diesen Posten Redakteur Ziegler-Konstanz ernannt. Den Verhandlungen wohnte Generalsekretär Breithaupt-Berlin bei.

— Gegen das nationalliberal-konservative Schulkompromiß hat am Sonnabend in Berlin eine große Lehrerversammlung stattgefunden, die von 600 Lehrern aus den Vororten Berlins besucht war. Nach einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Kopsch über die Geschichte des Schulunterhaltungsgesetzes wurde eine Resolution angenommen, worin die gesetzliche Regelung der Schulunterhaltung und in Verbindung damit eine Verbesserung des Lehrerbesoldungsgesetzes für dringend notwendig erklärt, aber auf das entschiedenste die Verquickung mit der Frage der Konfessionalität der Volksschule verworfen wird. Die Resolution fordert, daß die Simultanschule als eine der Konfessionsschule zum mindesten gleichwertige Schulorganisation gesetzlich anerkannt wird und ihrer freien Entwicklung Hindernisse nicht bereitet werden.

— Gegen den nationalliberal-konservativen Schulantrag hat sich der nationalliberale Ortsverein Friedenau bei Berlin ausgesprochen und in einer Resolution die Erwartung ausgedrückt, daß die nationalliberale Landtagsfraktion dem zu erwartenden Schulgesetzentwurf nur dann zustimmt, wenn er die Weiterentwicklung der Simultanschule und der staatlichen Schulaufsicht gewährleistet.

— Ueber die Typhus-Epidemie in Detmold hat der lippische Staatsminister Dr. Gevekot am Sonnabend persönlich mit dem Staatssekretär des Innern Grafen Posadowsky verhandelt. Der Staatssekretär stellte mit dem größten Entgegenkommen zwei Sachverständige zur Verfügung, die an Ort und Stelle Untersuchungen vornehmen sollen, insbesondere um den Punkt zu ermitteln, wo die Verseuchung der Wasserleitung mit Typhusbazillen erfolgt ist. Nach Kochs Meinung ist die Epidemie auf diese Verseuchung zurückzuführen.

— Das neue Militärpensionsgesetz ist einem „alten Offizier", wie er in der Zeitschrift „Der Deutsche" schreibt, im Entwurf zur Verfügung gestellt worden. Nach der Begründung im Gesetzentwurf soll der Begriff Dienstbeschädigung „im allgemeinen den bisherigen Grundsätzen" entsprechen. Aus dem bisherigen Pensionsgesetz ist in den neuen Entwurf die Bestimmung übernommen worden, daß gegen die endgültige Entscheidung des Kriegsministeriums, „ob eine Gesundheitsstörung als Dienstbeschädigung, ob und in welchem Grade die Unfähigkeit und ob eine Dienstbeschädigung als durch den Krieg erlitten" anzusehen sei, keine Berufung möglich sei. Nach dem bisherigen Gesetz mußte die Bitte um Pensionsgewährung in dem Abschiedsgesuch enthalten sein. Der neue Entwurf gestattet auch nach dem Ausscheiden noch die Erhebung des Anspruchs auf Pension, wenn die Dienstunfähigkeit die Folge einer vor dem Ausscheiden allerdings festgestellten Dienstbeschädigung ist, bei Friedensdienstbeschädigung bis zum Ablauf von zwei Jahren, bei Kriegsverwundungen ohne jede Zeitbeschränkung und bei sonstiger Kriegsdienstbeschädigung bis zum Ablauf von 10 Jahren nach dem Friedensschluß. Die Pension soll nach zehnjähriger oder kürzerer Dienstzeit $^{20}/_{60}$ statt bisher $^{15}/_{60}$ betragen und mit jedem weiteren Dienstjahr um $^{1}/_{60}$ steigen, sodaß nach Ablauf von 35 statt bisher 40 Jahren die Höchstpension von drei Vierteln des pensionsfähigen Diensteinkommens erreicht. Die Verstümmelungszulage soll 900 statt bisher 600 Mk. betragen für die schweren Gesundheitsstörungen, die bis zum Betrage von 1800 Mk. jährlich bei schwerem Siechtum und bei Geisteskrankheit erhöht worden ist. Die Kriegszulage, welche nach dem Gesetz vom 31. Mai 1901 1200 Mk. für Offiziere vom Hauptmann abwärts betragt, soll im Hinblick auf die Erhöhung der Pension auf 1020 Mark herabgemindert werden. Neu gewährt werden soll ein Pensionszuschuß zu den Pensionsgebührnissen derart, daß drei Monate nach der Entlassung eines Offiziers Pension und Pensionszuschuß zusammen den Betrag der bisherigen Gebührnisse an Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß und Servis ergeben. Gegenwärtig wird die Pension den Nachkommen eines Pensionierten nur noch für den auf den Sterbemonat folgenden Monat gezahlt. Nach dem neuen Entwurf dagegen sollen die sämtlichen Pensionsgebührnisse noch für das auf den Sterbemonat folgende Vierteljahr in einer Summe gezahlt werden. Auf die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere des Beurlaubtenstandes sollen dabei die Vorschriften über die Gewährung der Pensionsgebührnisse Anwendung finden, soweit sie infolge einer Dienstbeschädigung zu jedem Militärdienst unfähig werden. Eine allgemeine rückwirkende Kraft soll dem neuen Gesetz nicht gegeben werden.

Ausland.

Frankreich. * Paris, 18. Okt. Der Ministerrat beschloß heute, bei der Kammer zu beantragen, daß an die Spitze der Interpellation diejenigen gestellt werden, welche den Bruch der diplomatischen Beziehungen mit dem Vatikan betreffen. Ministerpräsident Combes gab seine Antworten auf diese Interpellationen im Ministerrate bekannt.

Italien. * Rom, 17. Oktober. (Meldung der Agenzia Stefani.) Das Amtsblatt wird morgen ein Dekret veröffentlichen, durch welches die Deputiertenkammer aufgelöst wird, die Neuwahlen auf den 6. und die Stichwahlen auf den 13. November festgesetzt werden. Dem Dekrete wird eine Begründung beigegeben sein, die das Programm des Kabinetts enthält.

Rußland. * Petersburg, 18. Oktbr. Aus Anlaß 50. Gedenktages des ersten Bombardements Sewastopols richtete der Kaiser ein Reskript an den Großfürsten Michael Nikolajewitsch. Ein Tagesbefehl an das Militärressort teilt mit, daß den Veteranen, die an der Belagerung Sewastopols teilgenommen haben, und deren Familien Pensionen und Unterstützungen gewährt und Medaillen für die Veteranen gestiftet werden. Im Hinblick auf den heutigen Namenstag des Thronfolgers wurden alle Hauptleute und Rittmeister der Armee, welche sich in dem Kriege von 1877/78 ausgezeichnet haben, zu Oberstleutnants befördert.

Amerika. * Santiago de Chile, 17. Oktober, abends. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ein Friedens- und Freundschaftsvertrag ist heute zwischen Chile und Bolivia unterzeichnet worden. Wenn der Kongreß denselben ratifiziert, werden damit die langjährigen Streitigkeiten beigelegt sein, die sich nach dem Kriege vom Jahre 1879 entwickelt haben. Chile übernimmt die Zahlung der Kriegskosten.

1. Konzert der Konzert-Gesellschaft Hagen.

H. **Hagen,** 19. Oktober 1904.

Draußen wallen Herbstnebel, die Natur rüstet sich zum Sterben und was Menschen-Augen und -Herzen im Sommer erfreut, welkt und stirbt, um nach alten ewigen Gesetzen zukünftiger Pracht Begründer zu werden. Wehmutsvoll sieht der Mensch sie scheiden die Zeit des Knospens und Blühens und die „kranke Seele taucht sich selbst verlierend in den Strom der holden Töne unter," um gleich der Natur, genesen und verklärter zu neuer Frühlingsfreude zu erstehen. Aus der unwirtlichen Außenwelt lockt die Kunst, die ewige, unvergängliche, Heilung bietet sie dem kranken Herzen und verheißend schallt ihr Wort: „Ein holder Zauber spielt um deine Sinne, Ergieß ich meinen Strom von Harmonien, In süßer Wehmut will das Herz zerrinnen und von den Lippen will die Seele fliehn." Solche Empfindungen im Menschenherzen auszulösen war Schubert vergönnt. In unzähligen Liedern jubelte er seine Freude, seine Liebe zu Natur und Menschen hinaus und wie die Natur noch sterbend zukünftige Freuden vorbereitet, so erstand uns aus Schuberts Grab gleichsam seine C-dur-Symphonie, jenes Werk, das den ewigen Jugendkeim in sich trägt. Die Außenwelt, wie sie heute strahlt, morgen dunkelt, die Menschenseele, wie sie bangt und zittert, wie sie aufjauchzt in seligem Jubel, solche Stimmungen zu malen scheint uns Schuberts Symphonie. Doch sie bedarf keiner Folie, man braucht nichts hinein zu „geheimnissen", der Komponist gab seine beste Musik, die er auf dem Herzen hatte. Als absolute Musik sollte sie zu den Herzen dringen, edle Gefühle auslösen in jeder Brust. Das energische Allegro des ersten Satzes, das prachtvolle Andante mit dem entzückenden Oboe-Motiv, das heitere Scherzo und das an Beethovens gewaltige Hymne an die Freude gemahnende Finale, alles das in seiner „himmlischen Länge" vermag zu erbauen und zu erfreuen. Doch auch zu begeistern zu kühnem Wagemute ist uns die Kunst gegeben, „Stolze Kraft drängt neuen Zielen entgegen" kündet mit Macht der Instrumente Ton in Schillings „Seemorgen" das Sehnen nach dem Unbekannten erzittert in den Tönen, doch mahnend dringt der Töne Schall an das Herz, statt uferloser Phantasien den ruhigen Glücksgedanken sonnenhell die Seele erfüllen zu lassen im frohen Spiele der Kraft. Und doch lebt im Menschenherz ein Sehnen, das noch so sehr zurückgedämmt, herausbricht aus dem engen Kerker, das jahrelang verborgen, nach Ausdruck ringt in jäher Verzweiflung. Wie Natur der Fesseln sich entrafft und holder Jugendtraum das entsagende Alter verschönt, lehrt Poesie mit Musik vereint im „Hexenlied". Was Wildenbruch in meisterhafte Form gekleidet, läßt Schillings in formschöner, dem Gehalt der Dichtung adäquater Musik in Tönen zu uns reden, und wer ergriffen diesen Klängen lauscht, kann des Dichters Wort verstehen. „Doch über jeden kommt die Stunde, wo sich in Weihe neigt der Geist; arm ist nur der von Herzensgrunde, der's nie erlebt, was Andacht heißt."

Das gestrige erste Konzert der Hagener Konzert-Gesellschaft konnte jene Andacht im Zuhörer erwecken. Professor M. Schillings leitete die Aufführung seiner Kompositionen selbst. Es ist immer ein Genuß, einen Komponisten, selbst seine Werke interpretieren zu hören. Er ist, wie kein anderer in der Lage, die ausübenden Künstler mit seinen Intentionen vertraut zu machen und die gestrige Aufführung bot einen solchen restlosen Genuß. Der Komponist, der im „Seemorgen" sich als ein meisterhafter Kenner der Klangeffekte der einzelnen Instrumente bewährt und im „Hexenlied" durch eine aus dem Vollen schöpfende Erfindungskraft eine stimmungsvolle melodramatische Begleitung schuf, erfüllt als Dirigent die Forderung Wagners, daß der Leiter „Ruhe in der Bewegung" zeigen müsse. Gemessen in jeder Bewegung des Taktstocks, dabei doch erfüllt vom Feuer der Begeisterung für seine Werke, verhalf er diesen zu einer mustergültigen Interpretation. Dieselben Vorzüge bewährte er bei der Wiedergabe der Ouverture zu seiner Oper „Ingwelde", ein Vorspiel, das durch ausdrucksvolle Melodik, kühne Harmonik und großartige Instrumentation sich berühmten Ouvertüren ebenbürtig erweist. Ein prächtiger Lorbeerkranz neben dem begeisterten Beifall des Publikums ehrte den Komponisten-Dirigenten. Das grade Gegenteil des Dirigenten Schillings ist Herr Musikdirektor Langs. Da lebt und bebt jede Faser. Innig vertraut mit den ihm anvertrauten Schöpfungen, prägt er der Ausführung seinen Stempel auf. Jede verborgene Schönheit fördert er zutage und energisch reißt er den gewaltigen Tonkörper mit sich fort in voller Begeisterung; und wie er selbst rastlos sich hinein arbeitend in des Komponisten Absichten diese voll zu verwirklichen trachtet, so weiß er auch das Orchester diesem Streben dienstbar zu machen. So war die Wiedergabe der C-dur-Symphonie eine unübertreffliche Leistung. Das treffliche Philharmonische Orchester-Dortmund bedeckte sich mit Ruhm. Die Höhepunkte der einzelnen Werke waren plastisch herausgearbeitet. Die Tongebung war durchweg eine edle und wie der Tonkörper den Wünschen der beiden Leiter folgte, verriet eine Schulung, die höchsten Lobes wert ist. Eine kleine Verschleppung der Tempi im ersten und zweiten Satz der Symphonie konnte den Gesamteindruck der Leistung nicht verwischen, ebensowenig die zeitweilig wünschenswerte größere Reserve der Blechinstrumente. Als Rezitator für das „Hexenlied" war Herr Kammersänger Gerhäuser-München gewonnen worden. Sein klangvolles, schönes Organ ließ die Rezitation als hohen Genuß empfinden. Musterhafte Aussprache ist besonders zu rühmen, wie anderseits die treffliche Wiedergabe, die der Künstler den wechselnden seelischen Stimmungen angedeihen ließ und dramatische Kraft und Leidenschaft verriet, uns eine hohe Meinung von seiner Kunst abnötigte. Wie den übrigen Mitwirkenden so lohnte auch ihn des fast ausverkauften Hauses begeisterter Dank.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Hagen,** 19. Okt. [Sparkassensache.] Für Sparkassen hat der Oberpräsident von Westfalen ein Normalstatut herausgeben lassen, welches in Zukunft bei Aufstellung neuer Satzungen von allen Sparkassen angenommen bezw. berücksichtigt werden soll. Außerdem wurde von der Regierung angeordnet, daß Sparkassen in Zukunft bei ihren Verleihungen nicht über 80 Prozent des Wertes hinausgehen dürfen.

nn. **Hagen,** 19. Oktober. [Im Fernsprechverkehr] des hiesigen Telegraphenamts wird mit dem heutigen Tage ein neuer Telephonsaal in Benutzung genommen, der eine wesentliche Vereinfachung und Verbesserung des Sprechverkehrs bringen wird. Nachdem der Platzmangel eine Verlegung nötig machte, sind die Vermittelungsstellen für den Fernverkehr und den Ortsverkehr des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks getrennt und letzterer durch eine Neuanlage in einem geräumigen Saale des zweiten Stockwerks im hiesigen Postamt ersetzt. Die Verbesserungen bestehen im wesentlichen darin, daß das störende Abfragen „Fertig" fortfällt. Bei Schluß des Gesprächs erscheint durch Aufhängen des Hörers am Amt automatisch ein optisches Schlußzeichen in Form einer gelben Scheibe, die der vermittelnden Beamtin anzeigt, daß das Gespräch beendet ist. Das dreimalige Abwecken als Schlußzeichen ist nicht mehr erforderlich. Durch das neue Schlußzeichen wird auch erreicht, daß eine Verbindung nicht über die Gesprächsdauer hinaus bestehen bleibt. Bei Gesprächsunterbrechungen hat der Teilnehmer besonders darauf zu achten, daß der Hörer nicht aufgehangen wird, weil sonst das Gespräch am Amt als beendet angesehen wird und die Verbindung dann von neuem hergestellt werden muß. Für den Fernverkehr, also über den niederrheinisch-westfälischen Bezirk hinaus, ist eine besondere Vermittelungsstelle eingerichtet, bei der die Bestellungen für den Fernverkehr aufzugeben sind. Es muß also nach dem Anwecken erst das Fernsprechvermittelungsamt angerufen werden. — Da die Einrichtung für die Beamtinnen noch neu ist, so werden Irrtümer und Störungen in den ersten Tagen kaum zu vermeiden sein, bei denen die Teilnehmer Nachsicht üben mögen, bis sich alle Beteiligten mit dem neuen System vertraut gemacht haben.

○ **Hagen,** 19. Oktbr. [Im Panorama] sind bis Samstag abend entzückende Bilder von dem sagenumwobenen Rhein ausgestellt. Es ist wirklich ein hoher Genuß, die naturgetreuen Aufnahmen an seinem Auge vorüberziehen zu lassen.

z **Hagen,** 19. Oktober. [Ein unverbesserlicher Dieb] ist der Sattlerlehrling S., der seinem Meister aus der Lehre entlaufen und sich nun umhertreibt. Vor kurzem wurde er wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, doch wurde ihm auf ein diesbezügliches Gesuch Strafaufschub und späterer Erlaß der Strafe in Aussicht gestellt. In vergangener Nacht brach der Bursche nun in eine Backstube an der Mauerstraße ein und stahl dort eine Taschenuhr mit Kette, die er für 6 Mark versetzte. Der unverbesserliche Bursche wurde festgenommen.

z **Hagen,** 19. Okt. [Im Streite schwer verletzt] wurde gestern der Wirt H. an der Puppenbergstraße. Er geriet mit einem Gaste, dem Zimmermann Walinsky in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf W. den H. so unglücklich gegen einen Pfosten schleuderte, daß letzterer bewußtlos niederstürzte. H., der anscheinend eine schwere Schädelverletzung davongetragen hat, liegt noch immer ohne Besinnung darnieder. W. wurde in Haft genommen.

○ **Herdecke,** 19. Oktober. [Diebstahl.] In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde dem Wirt Zimmermann im Zillertal eine zweiräderige Handkarre im Werte von 80 Mk. vom Hofe gestohlen. Die Karre ist mit Seiten- und Einsteckbrettern versehen, nach deren Entfernung die Karre zum Transport eines Fasses zu gebrauchen ist. Die Karre ist nicht angestrichen. Der Bestohlene sichert für Ermittelung des Diebes eine angemessene Belohnung zu.

Z **Breckerfeld,** 17. Oktober. [Zur heutigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung] von Breckerfeld waren deren Mitglieder vollzählig erschienen. An Stelle des zum Gemeindevorsteher gewählten Amtsverordneten Berker wurde der Landwirt Friedrich Schnepper zum Mitgliede der Amtsversammlung gewählt. Für den Pfarrer Meier wurde Pfarrer Scheele als Waisenrat gewählt. Gemeinde-Vertretung genehmigte bedingungsweise die Anlage eines Durchlasses auf dem Wege nach Steinbach seitens der Firma Voormann, die Anlage eines Brunnens in der Windmühlenstraße seitens des Wirts Schulte und die Herstellung von Fundamentmauern am Epscheiderbach seitens der Gebrüder vom Heede in Priorei. Drei Wassergeldeinsprüche wurden den Vorschlägen der Wasserwerks-Kommission entsprechend erledigt und 3 Personen wurden Kommunalsteuern erlassen. Zur Prüfung der Stadtkassen-Rechnung wurden die Gemeinde-Verordneten Böving und Resa gewählt. Die Bedienung der Wasserleitung in Epscheid wurde dem Gustav Löwen in Epscheid gegen eine jährliche Vergütung von 50 Mark übertragen. Zur Ansammlung von Fonds für verschiedene Gemeindezwecke sollen in den nächsten Haushaltsplan Mittel eingestellt werden. Unter dem Vorsitze des Herrn Landrats Hartmann wurde dann die Weiterführung der Kleinbahn Haspe-Börde nach Breckerfeld einer nochmaligen Erörterung unterzogen und beschlossen, die in dieser Angelegenheit der Gemeinde Breckerfeld gestellten Bedingungen, insbesondere die Uebernahme eines Drittels der Baukosten bis zum Höchstbetrage von 160000 Mark und die Freistellung des zum Bahnbau erforderlichen Grund und Bodens zu erfüllen. — Hiermit ist die Bahnangelegenheit ein gutes Stück vorwärts gekommen und dürfte der Verwirklichung des Projektes nichts mehr im Wege stehen.

A **Gevelsberg,** 18. Oktober. [Bei der vorbereitenden Pfarrerwahl] erhielten gestern Pastor Röttger-Gevelsberg 35, Pastor Müller-Sachsenhausen 27, Pastor Müller-Elberfeld 6 Stimmen. Morgen findet die eigentliche Wahl statt.

A **Schwelm,** 18. Okt. [Religiöse Konflikte] sollen den Grund gebildet haben, daß die Fabrikarbeiterin Emilie H. den Tod durch Ertrinken suchte. Wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer Sekte lebte sie mit ihren Eltern im Zerwürfnis, wodurch das Mädchen zu dem unheilvollen Schritte getrieben worden sein soll.

* **Dortmund,** 18. Oktober. [Das Projekt der Hafenbahn] ist jetzt vom Minister genehmigt worden. Die neue Strecke, die etwa 12 Kilometer lang ist, erhält ihren Endpunkt in der Nähe der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" bei Schüren. Sie wird zweifellos einrecht lebhafte Verkehrsader des städt. Hafens werden, da bekanntlich der Hörder Verein für eine gewisse Frachtmenge garantiert hat. Das Eisen- und Stahlwerk Höich hat sich noch nicht bereit erklärt, Frachtmengen der neuen Bahn zuzuführen, indes steht zu hoffen, daß auch von dieser Seite der Bahn erhebliche Frachtmengen überwiesen werden, namentlich dann, wenn die große Doppelschachtanlage des Eisen- und Stahlwerks Höich fertig gestellt ist, was allerdings noch einige Jahre dauern wird, da es nicht in der Absicht der Verwaltung liegt, schon in den nächsten Jahren mit der Ausführung der Anlage zu beginnen. Sie hat die Grundstückankäufe freilich schon jetzt getätigt, um später nicht erheblich höhere Preise zahlen zu müssen. Im Laufe der Zeit soll auch der Stadthafen durch Anlage eines Erzbassins erweitert werden.

* **Gelsenkirchen,** 18. Oktober. [Selbstmord im Gefängnis.] Im hiesigen Gerichtsgefängnis erhängte sich in der vergangenen Nacht der wegen eines Sittlichkeitsverbrechens inhaftierte Arbeiter Salomon.

* **Neuß,** 18. Oktober. [Für den renovierten großen Rathaussaal] hat der Düsseldorfer Maler Max Clarenbach, ein geborener Neußer, eine große Ansicht der Stadt Neuß, vom Exerzierhafen aus gesehen, gemalt. Das Motiv ist von dem in jungen Jahren schon bekannt gewordenen Künstler immer mit Vorliebe behandelt worden. Sein neues Werk ist die schönste Zierde des Rathaussaales.

in Zukunft bei ihren Verleihungen nicht über 80 Prozent des Wertes hinausgehen dürfen.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Berlin,** 17. Oktbr. [Im Hotel beraubt.] Eine angebliche Putzmacherin Anne-Marie Heilmeier aus München suchte durch eine Anzeige ein junges Mädchen in ihr Geschäft. Als sich ein Mädchen aus Chemnitz meldete, nahm sie es an. Die Stellung sollte sehr angenehm und einträglich sein. Die neue Gehilfin packte daher gleich ihre Sachen und fuhr mit der Prinzipalin ab, zunächst nach Berlin, wo angeblich noch Geschäfte zu erledigen waren. Am 13. ds. Mts., abends, kamen die beiden hier auf dem Anhalter Bahnhof an. Frau Heilmeier suchte mit ihrer Gehilfin ein Hotel in der Potsdamerstraße auf, wo sie ein gemeinschaftliches Zimmer nahmen. Von der Reise ermüdet, legten sich beide gleich zur Ruhe. Am 14. Oktober war das Mädchen, das immer früh aufzustehen pflegte, nicht wenig erstaunt, als es erst um 4 Uhr nachmittags erwachte. Es hatte starke Kopfschmerzen und kam gleich auf den Gedanken, daß es betäubt gewesen sei. Zu seinem Schrecken sah es dann, daß Frau Heilmeier verschwunden war und mit ihr ihre Reisetasche, die ihre ganzen Ersparnisse von über 500 Mark und den Gepäckschein enthielt. Nichts Gutes ahnend, lief die Gehilfin nach dem Bahnhof, erfuhr aber hier, daß ihr Reisekorb mit ihrer ganzen Habe an Kleidern, Wäsche usw. schon morgens um 8 Uhr abgeholt worden war.

* **Mainz,** 17. Oktober. [Ein Sektprozeß vom Gordon-Bennett-Rennen.] Die Firma Henckel u. Co. in Mainz hatte zum Garantiefonds für das Gordon-Bennett-Rennen 6000 Mk. gezeichnet unter der Bedingung, daß bei den Festlichkeiten als einziger deutscher Sekt „Henckel Trocken" zum Ausschank gelangen dürfe. Nun behauptet die Firma, daß bei verschiedenen Gelegenheiten auch anderer deutscher Sekt, z. B. „Kupferberg Gold" kredenzt worden sei und verweigert die Zahlung der 6000 Mark bezw. der eingeforderten 80 Prozent. Der Herzog von Ratibor, der Vorsitzende des Deutschen Automobilklubs, hat gegen die Firma Klage auf Zahlung von 5000 Mark erhoben.

* **Frankfurt a. M.,** 17. Okt. [Wie ein Karnickel einen Eisenbahnzug aufhielt,] erzählt der Korrespondent des „Frankf. Gen.-Anz." aus Hainstadt bei Seligenstadt. Der um 8,46 Uhr hier fällige Morgenzug aus Seligenstadt mußte vor unserer Station liegen bleiben, weil das Einfahrtssignal nicht gegeben werden konnte, da die Mechanik des optischen Telegraphen nicht funktionierte. Da eine Verständigung zwischen dem Stationsbeamten und dem Maschinenführer auf mechanischem Wege ausgeschlossen war, wurde schließlich der Lokomotivführer nach einer Verspätung von 20 Minuten durch einen mit schriftlicher Weisung versehenen Stationsboten zur Einfahrt veranlaßt. Die Nachforschungen über die Ursachen der Versagung des Signalapparates führten zu der Entdeckung, daß sich ein — Lapin in den Kanal des Verbindungsdrahtes verkrochen hatte und zwischen der Mechanik stecken geblieben war. Erst nach Entfernung des Karnickels konnte der Signalapparat wieder in Funktion treten.

* **Stuttgart,** 17. Oktober. [Ein Idyll von der Odenwald-Kleinbahn] wird dem „Fränk. Kur." mitgeteilt: Während das Züglein gemächlich seines Weges trollt, klettern Buben mit Vorliebe hinten auf die Puffer und lassen sich von dem Dampflein umsonst ziehen. Mürrisch, keuchend und schnaufend quittiert dieses über das Mehrgewicht. Um nun dem Unfug zu steuern, wurde maßgebenderseits beschlossen, eine Verwarnung an die bösen Buben zu erlassen, und so wurde ihnen kürzlich in einer Schule Mosbachs durch Anschlag kundgetan, daß, wer wieder die Odenwaldbahn „in ihrer Fahrt durch Anklammern an die Puffer hindere oder aufhalte", in Arreststrafe genommen werde.

* **Stolzenau,** 18. Oktbr. [Blutvergiftung.] Die 17jährige Tochter des Arbeiters Dietrich Hormann hierselbst kratzte sich dieser Tage mit einem Fingernagel eine sogenannte Stippe ab. Am Tage darauf erkrankte sie an Blutvergiftung und ist am Freitagabend unter unsäglichen Schmerzen gestorben.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

* **Hagen,** 19. Oktober. [Verbandstag der rheinisch-westfälischen Haus- und Grundbesitzervereine.] Im Anschluß an das Jubiläumsfest tagte Sonntag in Barmen im Hotel Schützenhaus ein außerordentlicher Verbandstag der rheinisch-westfälischen Haus- und Grundbesitzervereine, zu welchem 19 Vereine 60 Delegierte entsandt hatten. Der Vorsitzende des Verbandes Herr Justizrat Dr. v. Grafen-Köln bewillkommnete die Erschienenen und stellte ihnen den Barmer Verein als Vorbild und Muster hin, der aus kleinen Anfängen heraus sich zu einer schönen Blüte entwickelt habe. Sowohl im preußischen Landesverbande der Haus- und Grundbesitzervereine als auch im deutschen Zentralverbande gehe es nur wenige Vereine, die auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken könnten. Der Barmer Verein zähle heute 1185 Mitglieder. Unter den geschäftlichen Mitteilungen machte der Vorsitzende u. a. bekannt, daß dem rheinisch-westfälischen Verband seit seinem letzten Verbandstage in Düsseldorf 3 neue Vereine, u. a. Remscheid, beigetreten seien, der Beitritt der neugegründeten Vereine Bonn, Trier und Schwerte sei bald zu erwarten. Insgesamt gehören heute dem Verbande 35 Vereine an. In Erledigung der T.-O. hielt Herr Dr. vom Grafen einen Vortrag über die Notwendigkeit, Aufgaben und Ziele der Haus- und Grundbesitzervereine, und Herr Rechtsanwalt Dr. Walter-St. Johann beleuchtete den preußischen Wohnungsgesetzentwurf, den er als einen für die Hausbesitzer unheilvollen bezeichnete, der in der vorgelegten Fassung niemals Gesetz werden dürfe. Beschlüsse wurden von der Versammlung nicht gefaßt. Der nächste Verbandstag soll im Februar in Bochum abgehalten werden.

○ **Hagen,** 19. Oktober. [Der Mumienmensch.] In einem Sonderlokale der „Neuen Welt" in der Kölnerstraße ist für 8 Tage ein Natur-Phänomen ausgestellt, ein lebender Mensch, D. Castagna, genannt die „lebende Mumie". Dieser Mann, im vollsten Sinne des Wortes ein „lebendes Skelett", ist 35 Jahre alt, 1,50 m groß und 40 Pfund schwer. Herr Castagna ist eine menschliche Gestalt, bei deren Anblick sich jede wissenschaftliche Person und selbst der Laie fragt: Wie lebt der Mensch? Obwohl geistig vollständig normal, weichen seine körperlichen Dimensionen doch derart von denen anderer Personen ab, daß es ein Rätsel für jeden bleibt, wie ein derartiges Geschöpf ein solches Alter zu erreichen vermag. Von den bedeutendsten Professoren der Welt, als Prof. Dr. Ranke-München, von Virchow-Berlin, von der Medizinischen Akademie zu Paris 2c. liegen Atteste zur Einsicht auf, welche bestätigen, daß ein derartiges menschliches Wesen bis zum heutigen Tage noch nicht zu sehen war. Das Ansehen dieser Abnormität ist durchaus nicht abschreckend und kann von jeder Dame und auch von Kindern ohne jede Scheu geschehen. Die medizinischen Fakultäten der Welt haben die lebende Mumie als den König der Phänomene bezeichnet. Interessenten kann deshalb eine Besichtigung dieser seltenen Naturerscheinung nur empfohlen werden.

○ **Hagen,** 19. Okt. [Ein Riesen-Kinematograph] hat für einige Tage auf der Springe Aufstellung genommen. Das Programm der einzelnen Vorführungen enthält alle Neuheiten der Gegenwart, so der Kronprinz und seine Braut in Schwerin, die neuesten Aufnahmen vom russisch-japanischen Krieg usw. Jeden Abend findet um 8½ Uhr eine Vorstellung nur für Erwachsene, um 9½ Uhr eine solche nur für Herren mit ausgewähltem Programm statt. Auf die Vorführungen sei hiermit empfehlend aufmerksam gemacht.

B **Herdecke,** 18. Oktober. [Gemischter Chor.] Die in der gestrigen Hauptversammlung des neuen Gesangvereins „Gemischer Chor, Herdecke" erfolgte Festsetzung der Satzungen bedeutete den Schlußstein in der Bildung des Vereins. Groß war die Zahl der Anwesenden in der Versammlung, zahlreich die Beteiligung an dem ersten Uebungsabende. Der Verein verfügt offenbar über tüchtige Gesangeskräfte. Die Tenorstimmen könnten allerdings etwas mehr vertreten sein. Diesem in so vielen Vereinen fühlbaren Mangel dürfte jedoch durch den in Aussicht stehenden weiteren Beitritt geeigneter Kräfte bald abgeholfen sein. Möge die Entwickelung des Vereins allerseits befriedigen!

○ **Wetter,** 18. Oktbr. [Die Vereinigung ehemaliger 131er von Wetter] feierte am verflossenen Samstag im Vereinslokal J. Merz ein geschlossenes Kränzchen, verbunden mit einem Hasenpfefferessen. Pünktlich und zahlreich waren die Kameraden mit ihren Damen erschienen. Der erste Vorsitzende Kamerad König begrüßte die Anwesenden und endigte mit einem Hoch auf das aktive Regiment. Die Vereinigung hatte keine Kosten gescheut und hatte außer der Musik einen Charakterkomiker Herrn Schreiber aus Annen gewonnen, welcher die Anwesenden bis zum Morgen bestens unterhielt. Am Schlusse der Feier gedachten die Feiernden ihrer lieben Kameraden in Südwestafrika und sandten 5 Mark an die Sammelstelle der „Hagener Zeitung".

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Essen a. d. Ruhr,** 18. Oktbr. Der Rheinisch-Westfälischen Zeitung zufolge wurde in der gestern stattgehabten Versammlung der Schweißeisenwerke hauptsächlich die Preisfrage für Stabeisen erörtert. Man kam zu dem Schluß, daß an den bisherigen Preisen für Schweißstabeisen festzuhalten sei, trotz der starken Konkurrenz mit Flußeisen, mit Rücksicht darauf, daß von seiten des Stahlwerksverbandes wenigstens der Versuch gemacht werden solle, das Stabeisen zu syndizieren.

* **Neuß,** den 18. Oktober. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual. M. 18,05, 2. Qual. M. 17,50, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,40 2. Qual. M. 13,90 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 14,70, 2. Qual. M. 13,70 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 2,— bis 4,00, Heu per 50 Kilo M. 3,40 bis 4,40, Luzernerheu per 50 Kilo M. 4,80, Maschinenstroh per 500 Kilo M. 30,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 22,— Butter per Kilo M. 2,50, Eier per Schock (150 St.) M. 19,50 Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20,75. Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19,75, Rveel (Rübsen) 1. Qual. M. 19,75, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 45,25 Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 46,75, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 2,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 130,—, in kleineren Partieen M 134,—, Weizen-Vorschuß 10 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 5.65.

Letzte Nachrichten.

W **Posen,** 18. Oktbr. Der nach Unterschlagung von 42000 Mark von Königsberg in Preußen flüchtig gewordene Kassenbote der Eisenbahndirektions-Hauptkasse in Königsberg Kowalskt ist von zwei Danziger Kriminalbeamten verfolgt und gestern abend hier verhaftet worden. Ein großer Teil des Geldes wurde bei dem Verhafteten noch vorgefunden.

* **Amsterdam,** 18. Oktbr. Einem Telegramm aus Kota-Radja (Atjeh) zufolge wurden die holländischen Truppen bei Penjangan von Eingeborenen mit blanker Waffe angegriffen; im Gefecht wurde ein Leutnant getötet.

W **Paris,** 18. Oktober. Dr. Doyen hat heute morgen dem Chirurgen-Kongreß, der zurzeit in Paris tagt, eine Mitteilung über seine Behandlung des Krebses gemacht, die zwar nicht eine Heilung in jedem Fall gewährleiste, aber doch zur Besserung und teilweise zur Heilung geführt habe. Von 242 Fällen habe er bis jetzt 40 geheilt. Dr. Poirier bestritt diese Behauptung. Der Kongreß wird am Donnerstag den Antrag zur Diskussion bringen, das Verfahren Doyens durch das Institut Pasteur prüfen zu lassen.

Wetterbericht

der deutschen **Seewarte in Hamburg.**

Telegramm vom 19. Oktober, 9 Uhr 40 Minuten.

Voraussichtliches Wetter für den 20. Okt: Ruhiges, teils heiteres, teils nebliges, sonst trockenes Wetter, stellenweise Nachtfröste wahrscheinlich.

Für die Weihnachtsfreude

unserer Truppen in Südwestafrika gingen bei uns ein:

Vereinigung ehem. 131er Wetter 5 Mk., Sch. 2 Mk.,
Summa 150,50 Mk.

Weitere Gaben werden gerne entgegengenommen.

Geschäftsstelle der Hagener Zeitung.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Allen Anfragen ist die letzte Bezugs-Quittung beizufügen. Namenlose Anfragen bleiben unbeantwortet.)

K., Haspe. Ein ähnlich liegender Fall ist zur gerichtlichen Entscheidung gekommen. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe für einen Jäger, der sich weigerte, einem Polizeibeamten den Jagdschein vorzuzeigen, da er der Ansicht war, daß er diesen nur einem Gendarmen zu zeigen verpflichtet sei. Nach diesem gerichtlichen Urteil ist also ein Polizeibeamter zur Kontrolle des Jagdscheins berechtigt.

Elberfelder Stadttheater.

Direktion: **Hans Gregor.**

Mittwoch den 19. Oktober, 7½ Uhr: Letztes Gastspiel des Kammersängers Otto Goritz: „Der Troubadour". Oper in 4 Akten von G. Verdi. Auftreten von Wilhelm Otto.
Donnerstag den 20. Oktober, 7½ Uhr: Novität! Zum 1. Male! „Nimbus". Drei lose Akte von Wagh.
Freitag den 21. Oktober, 7½ Uhr: Letztes Gastspiel des Dr. Otto Briesemeister: „Fra Diavolo". Komische Oper in 3 Akten von Auber.
Sonnabend den 22. Oktober, 7½ Uhr: „Der Hüttenbesitzer". Schauspiel von G. Ohnet.
Sonntag den 23. Oktober, 3¼ Uhr: Kleine Preise: „Robert und Bertram". Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abteilungen von G. Räder.
Abends 7 Uhr: (Neu einstudiert): „Gasparone". Operette in 3 Akten von Millöcker.
Montag den 24. Oktober 7½ Uhr: Novität! Zum zweiten Male: „Nimbus". Drei lose Akte von Wagh.
Dienstag den 25. Oktober, 7½ Uhr: „Gasparone". Operette in 3 Akten von Millöcker.
Mittwoch den 26. Oktober, 7½ Uhr: „Lohengrin". Große romantische Oper von R. Wagner.
In Vorbereitung: „Nordische Heerfahrt", „Undine", „Der fliegende Holländer", „Sängerweihe", „Die Raben", „Sein Prinzeßchen".

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Maron, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen G. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Kaufmännische Fachschule
zu HAGEN, Elberfelderstrasse 33.

Am Mittwoch den 19. d. Mts.
beginnen **neue Tages- und Abend-Kurse** in
einfacher u. doppelter Buchführung
Maschinenschreiben u. Stenographie
Anmeldungen nimmt entgegen 27799
Die Schulleitung:
Rob. Graf und R. F. Schulz.

Selbst dem verwöhntesten Gaumen genügt **Rademachers Fortuna-Kaffee** zu Mk. 1.00, wovon sich jeder durch einen Versuch leicht überzeugen kann. 26051

Sidol bester u. billigster **Metallputz**
putzt rasch - reinlich - mühelos - sparsam - prachtvoll.
Fabrik: Siegel & Co., Köln. — Vertreter: Törner & Vorderbrügge, Hagen.
Flaschen a 15, 30 u. 50 Pfg. in allen bess. Geschäften erhältl.

Kursbericht der Berliner Börse vom 18. Oktober 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

4½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.40 bz
3½% alte dergleichen	101.40 bz
3% dergleichen	89.30 G
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.25 bz
3½% alte dergleichen	101.40 bzB
3% dergleichen	89.30 bzG
3% Sächsische Rente	88.10 bz
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	86.80 bz
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	87.00 bzG
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.20 G
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.40 B
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	88.75 G
3½% dergleichen	99.40 G
3½% dergleichen	000.00
4% dergleichen	103.40 bzB
3½% Barmer Stadtanleihe	98.10 bzG
4% dergleichen v. 1901	102.25 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.70 bz
3½% Bochumer Stadtanl.	98.40 G
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	103.10 G
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.50 bzG
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	99.50 G
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	102.00 bz
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.40 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	96.40 G
3½% Wittener Stadtanl.	98.50 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	97.20 bzB
4½% dergl. von 1888	95.90 B
4½% dergl. von 1895	00.00
4½% dergl. von 1898	00.00
5% Chines. Anl. von 1896	99.20 bzG
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	102.00 bz
4% Oesterr. konv. Rente	99.50 G
4% dergl. Goldrente	101.30 G
4% Russische Staatsrente	00.00
4% dergl. Anleihe von 1902	91.40 bz
4% Rumänische Rente von 1896	87.20 bzG
5% dergl. amort. Rente	100.40 bzG
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	99.80 G
4% dergl. (500 fl.)	000.00
4% dergl. (100 fl.)	100.40 G
4% dergl. Kronen-Rente	97.75 bzG

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50 bzG
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.75 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.70 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.30 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.40 G
3½% dergl. von 1894	95.00 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.20 G
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	98.70 G
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.40 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.40 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.50 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.50 G
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.30 G
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 G
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.00 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.60 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	96.80 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.50 bz
3½% Dortmund-Gronauer	99.50 G
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	100.25 B
4% Mosco-Rjasan (gar.)	97.40 bz
4% -Smolensk abg. (gar.)	00.00
4% Warschau-Wien	00.00
3% Italien. Eisenb.-Obl.	00.00
5% Anatol. (gar.)	103.50 B

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.40 bzG
Bergisch Märkische Bank	161.00 bzG
Berliner Handels-Ges.	159.90 bz
Darmstädter Bank	140.75 bzG
Deutsche Bank	227.00 bz
Diskonto Kommandit	191.00 bzB
Dresdner Bank	153.50 bzG
Essener Kredit	164.50 bz
Nationalbank f. Deutschl.	125.75 bzG
Reichsbank	157.25 bzG
Rheinische Diskonto-Ges.	134.40 bzG
Schaaffhausen Bankverein	143.00 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.10 G
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. I. 4. 05.	105.00 G
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	104.50 bzG
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	97.70 G
4% Hag. Text. rzb. 105	101.75 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	106.25 G
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	102.10 bz
4% Krupp Gusst.-F. rzb. 100	101.50 B
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	101.50 bzG
4% Nordstern	101.75 bzB
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.90 bzB
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.10 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	126.50 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	205.50 G
„ Union	000.00
„ Viktoria	147.00 bzG
Germania Dortmund	202.00 G
Gevelsberger	99.90 bz
Isenbeck & Co.	99.00 G
Lindenbrauerei (Unna)	295.75 G
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	248.25 bzG
Wiesbadener Kronen	98.00 B

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	225.25 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	223.00 bzG
Annener Gussstahl	78.90 bzG
Aplerbecker Steink.	130.50 bzG
Arenberger Bergb.	765.50 bz
Baroper Walzw.	80.25 G
Bedburger Woll-Ind	79.25 G
Bismarckhütte	282.00 bzG
Bliesenbach Bergw.	52.00 bz
Bochumer Gussstahl	215.00 B
Bösperde Walzw.	126.30 bzG
Charlottenhütte	43.50 B
Konkordia Bergb.	301.00 bzB
Konsolidation Bergw.	441.00 G
Dortmunder Union C. abg.	81.50 B
„ „ Vorz.-Akt.	100.75 bz
Düsseldorfer Draht V.	54.25 bzG
„ „ St.	38.50 G
„ „ Eisenhütte	112.75 bzG
Elberfelder Farbenfabr.	472.00 bzG
Eschweiler Bergw.	247.25 bzG
„ Walzw.	130.25 bzG
Friedrichshütte	109.75 G
Geisweider Eisen	151.10 G
Gelsenkirch. Bergw.	227.90 bzG
Georg Marienhütte	112.25 bzG
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	76.25 bz
Hamburg-Amerika Paketf.	119.30 bzG
Hansa Dampfschiff.	138.50 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	135.00 bzG
Harpener Bergbau	213.10 bz
Hasper Eisenw.	196.10 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	144.90 bz
Hösch Eisen & Stahl	220.50 bzB
Kannengiesser	158.25 bzG
Köln. Gas & Elektr.	109.75 bzG
Köln. Müsen Bergw.	84.25 bzG
Königsborn Bergw.	153.50 bzG
Laurahütte	242.30 bzG
Louise Tiefbau	40.25 bzG
„ „ St. Prt.	111.90 bz
Märk. Maschinenbau-Anst.	94.75 G
Magdeb. Bergw.	000.00
Massener Bergbau	117.60 bz
Meggener Walzwerk	123.50 bzG
Menden und Schwerte	86.60 bzG
Mülheimer Bergwerk	192.00 bzG
Norddeutscher Lloyd	105.90 bzG
Nordstern Kohle	286.75 bzG
Oberschles. Eisen-Ind.	108.40 bz
Osnabrücker Drahtw.	80.50 bz
Phönix Bergwerk	161.10 bzG
Rhein. Nassau	275.00 bzG
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	116.90 bz
Rombacher Hütten	208.75 bzG
Schalker Gruben	547.50 bz
Schulz-Knaudt	154.90 bz
Siemens & Halske	159.75 bzG
Stadtberger Hütte	108.75 bz
Stolb. Zinkhütte	164.00 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	171.10 bzG
Westfäl. Kupferwerke	105.00 bzG
Westfäl. Stahlwerke	130.50 bzG
Wissener Bergw.-V.	161.25 G
Wittener Glashütten	129.00 bzG
Wittener Gussstahl	177.00 bzG
Wurm-Revier	151.50 bzB

Tendenz:

Die von den fremden Börsen vorliegenden günstigen Meldungen übten auf den hiesigen Markt nur geringen Einfluss aus. Das Geschäft verlief ziemlich schleppend ohne nennenswerte Kursänderungen.
Schluss ruhig.
Bankdiskont 5% Privatdiskont 3½%

Todes-Anzeige.

Heute morgen 2½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, mein lieber Mann, unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Martin Niessen

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen, den 18. Oktober 1904.

Die Beerdigung findet Freitag den 21. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Haldenerstr. 46, aus statt. Das Seelenamt findet Freitag morgen 8 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen ½10 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegersohn, Schwiegervater, Schwager und Onkel der Rentner

Georg Barnhusen

im Alter von 62 Jahren.

Verwandten und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Voerde, Hamm, Velbert, den 18. Oktober 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 21. Oktober, nachmittags 5 Uhr.



Spezialabteilung für Trauerkleidung:
Kostüme, Mäntel, Jacketts, Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Crêpe, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten, Arm- und Hutflore.
Schwarze Kleiderseide, bestes Fabrikat:
— „Marke Königin Luise." —
Kaufhaus Hermann Kornblum, Hagen i. W.

Möbliert. Zimmer
vornt. m. Kab., ungeniert, sucht älterer Herr sofort.
Gefl. Angeb. mit Preis unter C 28146 bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

2 schöne Zimmer
mit Gas sowie **2 Mansardenzimmer** per 1. Novbr. evt. spät. zu vermieten. 28138
Remberg straße 56.

Im Mittelpunkt der Stadt eine abgeschlossene
II. Etage
von 8 Zimmern, Badezimmer und Zubehör billig zu vermieten.
Wo, sagt d. Geschst. 28141

Von 2 Personen eine abgeschl.
3 Zimmer-Wohnung
in ruhig. anständ. Hause in der Nähe der Gewerbeschule per Februar gesucht.
Angeb. m. Preisang. unter F 28162 an die Geschst. d. Ztg.

2 prop. junge Leute erhalten
Kost und Logis.
28111 Ostfstr. 7, 3. Et. rechts.

Eine gutgehende **Brautkranzkasten- und Kröpfrahmenfabrik** mit Kraftbetrieb, mit guter Engros-Kundschaft, preiswert sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 5—6000 Mark.
Wo, sagt die Geschst. 28160

Möbl. Zimmer
von junger, anständiger Witwe gesucht, möglichst ungeniert.
Angebote unter A 28134 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schön möbl. Frontzimm.
mit Morgenkaffee oder guter Pension zu vermieten.
28152 Gartenstr. 32, 1. Et.

Möbl. Zimmer
mit Pens. zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter E 28155 an die Geschst. d. Ztg.

Junger Bäckergehilfe
sucht zum 26. Oktbr. Stellung.
Näheres **Otto Müller,** Gevelsberg, Mühlenweg 1—2. 28154

Tüchtiger 28170
Zuschläger
für Fallhammer sof. gesucht.
Schöneweiss & Cie.

Tüchtige Wärmer
für **Schweißofen und Feuer** gesucht. 28169
C. Lange & Co.,
Haspe-Rückethausen.

Kräftig. Laufbursche
gesucht.
Reinh. Winterhoff, 28171 **Wilhelmsplatz.**

Ein Laufbursche
sofort gesucht. 28161
Hermann Böllmecke,
Delikatessengeschäft, Bahnhofstr.

1 tücht. Dienstmädchen
in allen Hausarbeiten u. Bügeln erfahren, sucht Stelle.
28164 Eilperstr. 81 III.



Ich erhielt heute eine große Partie mittelgroße
Waldhasen
a Stück nur 2—3 Mk.,
Hasenpfeffer, Rehragout und **Rehbraten** z. bekannt billigsten Preisen. Alle Arten lebendfr.



See- und Flußfische
zu billigsten Preisen empfiehlt und versendet 28167
Jul. Scherney
Fernspr. 44 u. 1009
Elberfelderstraße 20 und 20a.

Lehrmädchen
für unsere **Kunst- und Fahnenstickerei** gesucht. 28166
M. Aufstermann & Cie.,
Elberfelderstr. 36, 1. Etg.

Jüngeres Mädchen
nachmittags für ganz leichte Arbeit gesucht. 28142
Näh. Wehringhauserstr. 15, II.

Morgenmädchen
möglichst sofort gesucht. 28140
Näher. Bergstr. 41. 1. Etg.

Echte
Frankfurt. Würstchen
hochfeinen Delikateß-Frückstück-Speck
(Bacon),
allerfeinstes
Filder Sauerkraut
(Weingährung)
empfiehlt und versendet stets frisch 28168
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 und 1009
Elberfelderstraße 20 und 20a.

Wegen Mangel an Raum ist ein neues ungebrauchtes 28145
2 schläf. Bett billig abzugeben.
Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Musikalien
vorrätig in der
G. Butz'schen Buchhdlg. **R. Hartig.**

1 Uhr mit silberner Kette
auf dem Wege vom Rh. Bahnhofe bis zum Gute Könen **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige Herdecke, Bahnhofstr. 88, abzugeben. 28149

Grösste Auswahl aller Neuheiten

Damen-Konfektion!

Peluche-Astrachan- und Tuch-Blusen-Jacken mit eleganten farbigen Kragen.
Tuck-Jacken und Saccos, schwarz und farbig, mit Stickereien und schönen Garnituren, von Mark **17.00** an. 28083
Regenmäntel, Havelocks und Abendmäntel. Grösste Auswahl in soliden und eleganten Stoffen.

Während des Umbaues auf alle Neuheiten hohen Rabatt!

Friedr. Schenkel, Hagen,

Elberfelder- u. Kampstr.-Ecke.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen folgende in der Gemarkung **Voerde** belegenen, im Grundbuche von Voerde Band 3 Blatt 57 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hammerschmieds **Gustav Schubens** in **Altenvoerde** eingetragenen Grundstücke

am 17. Dezember 1904, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 — versteigert werden:

1. Flur 4 Nr. zu 955/188 pp., Weg, groß 77 qm, eingetragen in die Grundsteuermutterrolle Art. 386;
2. Flur 4 Nr. 1349/183, besteht aus Wohnhaus mit Seitenflügel und Hofraum und Hausgarten, zu Altenvoerde Nr. 75, und ist mit einer Größe von 5 ar 21 qm und einem Gebäudesteuernutzungswert von 380 Mark in der Grundsteuermutterrolle Art. 386 und in der Gebäudesteuerrolle Nr. 493 eingetragen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. September 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Haspe, den 7. Oktober 1904.

28124 **Königliches Amtsgericht.**

Zum **1. Februar** k. Js. ein

mittelgrosses Laden-Lokal

im mittleren Stadtteil (Elberfelderstr. oder Mittelstr.) **zu mieten gesucht.**

Angeb. mit Preis unt. X 28113 an die Geschäftsst.

Tüchtiger, älterer, evangl.

Buchbindergehilfe,

in allen vork. Arbeiten erfahren, für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht. 28125

Wilhelm Luhn, Witten
Augustastraße 3.

Mehrere Schlosser

auf **Blecharbeit** suchen

Brukenhaus & Lorenz,
28127 Haspe.

Nüchterner, zuverlässiger

Maschinist,

möglichst mit Lokomobilbetrieb vertraut, findet Stellung.

Otto & Alb. Schulte-Marmeling,
Hohenlimburg. 28126

Ein zuverlässiger

Installateur

für elektr. Lichtanlagen 2c. für dauernde Stellung (gelernter Klempner bevorzugt) sowie ein erfahrener 28136

Klempnergehilfe

auf dauernde Arbeit sofort gesucht, daselbst findet ein Sohn ordentlicher Eltern Stelle als

Lehrling.

Louis Hoppe, Gevelsberg i. W.

---

2 tüchtige Stuckateure

gegen guten Lohn auf sofort gesucht. 28121

Emil Staupe,
Stuckgeschäft,
Witten.

Mehrere Zimmerleute

für dauernde Arbeit sucht

Wilh. Ebinghaus jun.,
28115 Eckesey.

Stadtkundigen, schulfreien

Laufburschen

suchen per sofort 28054

Kallwaeit & Karalus.

Ein ordentliches

Zimmermädchen

gesucht. Lohn 216 Mk.
28148 **Hotel Löwenschloß.**

---

6 tüchtige Maurer

gesucht für **Winterarbeit** in **Gevelsberg.**

Angebote unter V 28103 an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtige

Maurer und Handlanger

auf sofort gesucht. 28122

Albert Bergerhoff, Baugeschäft,
Fröndenberg a. d. Ruhr.

Tüchtige Maurer und Handlanger

für **Wetter und Vorhalle** sofort gesucht. 28135

Gebr. Buschmann,
Bau-Ges. m. b. H.

Ein Handlanger

sofort gesucht. 28158

Max Kühn, Dammstr. 36.

Auf sofort ein solider

Kutscher

gesucht. 27775

Dampf-Waschanst. Lindackers Wetter.

Meldungen vormittags.

Ein tüchtiger, nicht zu junger

Kutscher

wird per sofort gegen hohen Lohn gesucht. 28120

B. Wibbelt,
Hohenlimburg i. Westf.

Lehrmädchen

für Abteilung Kolonialwaren gesucht. Schulbegabte Mädchen bis 16 Jahren aus guten Bürgerfamilien wollen sich melden bei

J. H. Sonvagcol,
28128 Haspe.

Lehrmädchen

gesucht. Gute Schulzeugnisse sind erforderlich. 28159

Carl Schürmann,
Elberfelderstraße 87.

Prima Kartoffeln

(Magnum-bonum) zu 3.10 Mark pro Zentner, waggonweise, lose verladen, franko jeder Bahnstation, beziehen Sie, so lange der Vorrat reicht, am besten und billigsten, gegen sofortige Kasse bei genügenden Referenzen, sonst gegen vorherige Kasse, direkt von der **Bäuerl. Bezugs- und Absatz-Genossenschaft,** e. G. m. b. H., zu **Kierspe-Bahnhof.** 28139



MARKE PFEILRING.

Nur die Marke „Pfeilring"

giebt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück. 14782

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Welt-Panorama
Kampstr. 24a.
Vom 16.—22. Oktbr.:
Herrliche Rheinreise von Bingen bis Köln.

Als besonders preiswert empfehle: 28119

Allerfeinste Teebutter
a Pfd. 1.30 Mk.
Hochf. süsse Fassbutter
a Pfd. 1,20 Mk.
Feine Wellenbutter
a Pfd. 1.10 Mk.
Gust. Hasenkamp
Ecke Hoch- u. Kampstr.

Hagen, auf der Springe
Herhaus

Riesen-Kinematograph

Heute Mittwoch u. folgende Tage von 4 Uhr an stündlich

große Schüler- u. Familien-Vorstellungen
zu ermäßigten Preisen mit großartigem Progamm; u. a.

Lebende, sprechende, singende, musizierende Photographien.

Abends 7½ und 8½ Uhr: 28156

Große Extra-Vorstellungen, nur f. Erwachsene.
Um 9½ Uhr **nur für Herren.**

Kaisergarten

Hagen-Eckesey.

Sonntag den 23. Oktober 1904:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von dem
Trompeter-Corps des Dragoner-Regts. Frhr. v. Manteuffel Rhein. Nr. 5 aus Hofgeismar
unter persönlicher Leitung seines Königl. Stabstrompeters Herrn **C. Paletta.**

Anfang des Konzerts 4 Uhr. — Kassenöffnung 3½ Uhr.
Entree a Person 30 Pfg. 28123
Nach dem Konzert: **Tanz.** Nur für Konzertbesucher.

Achtung!

Bismarckstraße 20.

Von heute ab:
Pa. Rindfleisch Pfd. 60 Pfg.
Pa. Schweinefl. 70—75 Pfg.
Prima Wurstwaren zu den billigsten Preisen. 28114

Eine im Aendern von Damen-Konfektion bewanderte

Näherin

findet dauernde Stelle bei hohem Lohn. 28153

Gebr. Kaufmann.

Ein braves, properes

Küchenmädchen

per 1. Novbr. od. später gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. 28129

Ein tüchtiges

Hausmädchen

per bald bei hohem Lohn gesucht. Frau **Haacke,**
Dahlenkampstr. 4, 1. Et.,
28096 an der Mittelstr.

Sofort für kleinen Haushalt perfektes

Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht. Hoher Lohn. 28257

Eilperstr. 99, 1. Et.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
27851 Iserlohnerstr. 27.

Zum 1. November ein sauber.

evangel. Mädchen

verlangt. Lohn 70 Taler. 28109
Nachzufr. Elberfelderstr. 46, Loge.

Ein junges Mädchen

von auswärts sucht Stelle zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung. 28072

Von wem, sagt die Geschst. d. Z.

Braves, gewandtes

Mädchen,

nicht unter 15 Jahren, sofort gesucht. 28151

Gebr. Becker, Hagen-Eckesey.

Zum 1. Nov. nach **Elberfeld** ein properes, in allen Hausarbeiten erfahrenes 28131

Mädchen

für einen bess. ruhigen Haushalt (2 Pers.) geg. hoh. Lohn gesucht. Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg.

Properes, evangel. 28112

Dienstmädchen

bei hohem Lohn und guter Behandlung nach Barmen gesucht.

Frau Emil Herzog,
Barmen, Oberdörnerstr. 76.

Morgenmädchen

gesucht. 28098

Hochstraße 89.

Empfehle mich zur

Anfertigung v. Damen- und Kinder-Garderobe.

Frau Rob. Westerlage
28165 Frankfurterstr. 67.

Neue evangel. Gesangbücher
in größter Auswahl von 1 M. an
Gustav Butz'sche Buchhandlung
Richard Hartig.

Rote Kartoffeln,

vorzüglich im Kochen, wohlschmeckend, habe bei sofortiger Bestellung noch preiswert abzugeben. 28163

Mann, Körnerstraße 96.



Erhielt einen Transport hochtragender und frischmelker

Kühe!

A. Sternheim,
737 **Hagen.**

Gelegenheitskauf.

Eine neue, dunkle Schlafzimmer-Einrichtung,

bestehend aus 1 großen Kleiderschrank, 1 vollständig daunenweich. Bett, 1 Waschkommode, sowie einer Nachtkonsole soll für **165 M.** verkauft werden.

Angeb. unter D 28150 an die Geschst. d. Ztg.

---

400 Mark

sucht gegen **dreifache** Sicherheit ein junger Kaufmann bei **prompter** Rückzahlung.

Gefl. Angebote u. B 28144 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

36000 Mark

an 1. Stelle auf Geschäftshaus, Taxe 63000 Mark, auf bald zu leihen gesucht.

Angebote unter Z 28132 an die Geschäftsstelle d. Z. erbeten.

Mädchen

für den Nachmittag gesucht.
28137 Karlstr. 22, 1. Et.

Zum 1. Nov. ein ordentliches

Morgenmädchen

gesucht. Frankfurterstr. 48 II.

Kaufmännischer Verein

(E. V.)

Freitag den 21. Oktober 1904, abends 8½ Uhr,
im weißen Saale des Hotel Glitz:

Rezitatorischer Unterhaltungs-Abend.

Vortrag

des Herrn **Richard Dufki-Wegner,** Berlin.
Ernstes und Heiteres aus modernen Dichtern, Schriftstellern und Humoristen.

Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 0.50.
28130 **Die Vortrags-Kommission.**

Kartoffel!

Pa. sauerländer
Magnum-bonum
per 100 Pfd. 3.40 M.
(franko Haus)
empfiehlt 28147

J. Kadden.

Billig! Telegramm! Billig!
Rabauen! **Rabauen!**

Verkaufe solange Vorrat:

Alles franko Haus und Bahn.

250 Sack a 80 Pfund sehr schön und alles geflückte, haltbare **Rabauen** per Sack . . . . . **5** Mark.

300 Sack mittelgroße saure **Koch-Aepfel** 80 Pfund-Sack . . . . . **3⁶⁰** Mark.

300 Sack prachtvolle dicke **Koch-Aepfel** 80 Pfund-Sack . . . . . **4⁵⁰** Mark.

Die allerbesten u. haltbarsten westf. **Winter-Tafeläpfel** in Geschmack u. Aroma unerreicht, in sämtl. Sort. wirkl. haltbar u. billig.

Empfehle Lager-Besichtigung: Elberfelderstraße 11, vis-a-vis Basse & Badelmann. **Wilh. Perle,** Obst u. Südfrüchte.

NB. Mache speziell darauf aufmerksam, daß nur **Ia.** Obst zum Verkauf kommt und keine gestoßene, druckfleckige Ware, da durch direkten Einkauf aus allererster Hand direkt von den Bauern an Ort verlade. 28133



Telegramm.

Donnerstag morgen früh eintreffend eine große Partie

lebendfrischer Angel-Schellfische und Angel-Kabliau

in bekannter guter Ware. **Große Kieler Bückinge** Stück 6 Pfg.

Gemüse.

Rotkohl Stück 15 Pfg., **Wirsing** Stück 20 Pfg., **Weißkohl** Stück 30 Pfg., **Schwarzwurzeln** Pfd. 20 Pfg., **Rosenkohl** Pfd. 25 Pfg., **Spinat** 1 Pfd. 15 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg., **Blumenkohl** Stück 25 Pfg. Alle Sorten Aepfel sehr billig.

Achtungsvoll 28143

Fr. H. Klees, Altenhagenerstraße.

Ein Kindermädchen

gesucht. 28117

Kölnerstr. 17, 1. Etg.

Ein gebraucht. noch gut erhalt.

einschläf. Bett

billig zu verkaufen. 28116

Elberfelderstraße 99, I.

Sicher wirkendes Mittel zur schnellen 28118

Vertilgung
von Kakerlaken, Russen, Schaben, Schwaben 2c.
in Dosen a 50 Pfg. bei

Hermann Becker,
Hagen-Unterberg.

Eine **erfahr. Büglerin** nimmt noch Wäsche zum 28108

Waschen und Bügeln
an. Wilhelmsplatz 2, part.

B. Simons & Co.

Provisionsfreie Course für Umsätze von Mk. 1000 und darüber.

Düsseldorf, den 18. Oktob. 1904.
Königsallee 17

Wir zahlen für vista stempelfrei,	
Paris, franz. Bankplätze u. Noten	80.85
Brüssel belg. Bankplätze u. Noten	80.65
London und engl. Noten	20.32
Amsterdam u. holl. Noten	168.45
Italien { Mailand	80.70
Italien { grosse Bankplätze	80.55
Schweiz	80.70
Napoleons	16.15
Sovereigns	20.27
Wir geben kurze Ausschreibung.	
Paris	81.05
Brüssel, Antwerpen	80.85
London	20.36
Amsterdam	168.85
New-York	4.20¼

Wir erlassen, soweit Vorrat, convertierte 3½ % Consols à 101.55, 3% Consols 89.60, zahlen dagegen für 3½ % convertirte 101.—, für 3% 89.05. Alles spesenfrei.

Nr. 246. Mittwoch den 19. Oktober. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

Haftung der Versicherungsgesellschaft für Fahrlässigkeit ihres Generalagenten.

(Nachdruck verboten.)

Die schon so oft erörterte Frage, ob die in der Police abgedruckten Bedingungen und Vorschriften von dem Versicherungsnehmer auf Grund abweichender Angaben der Generalagenten und Agenten der Gesellschaft außer acht gelassen werden dürfen, beschäftigte am 1. März 1904 das Reichsgericht, das aber zu einer anderen, als der bisher von anderen Gerichten ergangenen Entscheidung kam. Das Urteil (Seuffert, N. 1904 S. 362) führt aus, der Agent sei, abgesehen von seiner Tätigkeit bei dem Inkasso der Prämien, nicht als Vertreter der Gesellschaft oder als deren Bevollmächtigter zum Abschluß von Rechtsgeschäften für die Gesellschaft anzusehen, er sei nur Vertrauensmann und Vermittler für die zwischen Gesellschaft und Versicherungsnehmer direkt abzuschließenden Geschäfte. Die rechtliche Stellung des Generalagenten unterscheide sich von der des Agenten im allgemeinen nur dadurch, daß der Generalagent in einzelnen Fällen und Versicherungsarten, insbesondere der Feuerversicherung, zum Abschluß von Versicherungsverträgen befugt sein könne.

Der Generalagent soll als von der Gesellschaft bestellter Vermittler, soweit dies nötig ist, den Reflektanten den Inhalt und die Bedeutung der Versicherungsbedingungen erläutern und auch die sonst notwendigen Aufklärungen erteilen. Insoweit ist die Gesellschaft für seine Erklärungen haftbar. Ist aber durch den Abschluß des Versicherungsvertrages ein festes Rechtsverhältnis auf schriftlicher Grundlage geschaffen worden, so gehen die Befugnisse des Generalagenten nur dahin, Erklärungen über die Rechtswirkungen des Versicherungsvertrages, den Inhalt der Police und die gegenseitigen Rechte und Pflichten abzugeben, soweit solche nicht aus den Versicherungsbedingungen klar und zweifelsohne ersichtlich sind. Hat aber die Gesellschaft in ihrer Police es in nicht mißzuverstehender Weise zum Ausdruck gebracht, was sie von dem Versicherten beansprucht, so hat der Agent nicht das Recht, diese Forderung der Gesellschaft eigenmächtig und hinter ihrem Rücken abzuändern. Läßt sich ein Versicherter darauf ein, Erklärungen des Agenten entgegenzunehmen, die im Widerspruch mit der Police stehen, so gelten diese nicht als rechtsverbindlich, und er kann sich wegen eines ihm erwachsenden Schadens nur an den Agenten halten, nicht aber an die Gesellschaft. Hat die Gesellschaft nach Bekanntwerden des unberechtigten Verhaltens ihres Agenten keinen Anlaß genommen, den Versicherten über seinen Irrtum aufzuklären, so muß sie die Abmachung des Agenten gegen sich gelten lassen.

Die Rechtslage wird bei Inkrafttreten des neuen Reichs-Versicherungsgesetzes anders werden. Dort sind verschiedene Möglichkeiten berücksichtigt, die für Auskünfte des Agenten die Gesellschaft haftbar machen, auch wenn sie gegen die Bedingungen der Police verstoßen. Dies betrifft namentlich den Fall der Anzeige über Gefahrerhöhungen usw. Dr. B.

Westfälisch-Rheinisches.

○ **Hagen,** 19. Oktober. [Die gepfändete Uhrkette.] Aus Juristenkreisen schreibt man uns: Der Gerichtsvollzieher hatte bei einem Schuldner, der zugleich Theaterleiter war, eine wertvolle goldene Uhr nebst goldener Kette gepfändet. Auf die Erinnerung des Schuldners erkannte das Amtsgericht an, daß dem Schuldner eine Uhr zur persönlichen Ausübung seiner Erwerbstätigkeit unentbehrlich sei, gab jedoch die Uhr nicht frei, wiewohl es die einzige des Schuldners war, sondern ordnete an, daß der Gerichtsvollzieher Uhr und Kette zu verkaufen und aus dem Erlös 10,50 Mk. an den Schuldner abzuführen habe. Es genüge, wenn der Schuldner überhaupt eine Uhr besitze, die zur Angabe der Zeit hinreichend sei; eine solche ließe sich für 10 Mk. beschaffen. Auch eine Kette sei für den Schuldner zwar unentbehrlich zur Befestigung der Uhr, er brauche aber keine goldene zu haben, sondern könne sich eine Kette für 50 Pfg. kaufen. Gegen dieses Urteil wendet sich in der neuesten Nummer der Zeitschrift „Das Recht" (Hannover, Helwig) Landgerichtsrat Kroschel-Naumburg in überzeugenden Ausführungen. Billige man überhaupt dem Schuldner eine Kette als unentbehrlich zu, so müsse man ihm die lassen, die er gerade besitze. Das eingeschlagene Verfahren der Versteigerung sei durchaus unzulässig. Ebenso müßten einem Schuldner z. B. die Kleidungsstücke, Betten, Hausgerät usw., die ihm unentbehrlich seien, auch dann verbleiben, wenn sie besonders kostbar sind (Daunenbetten, eingelegte alte Möbel). Aus den Worten „soweit diese Gegenstände für den Bedarf des Schuldners oder zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes unentbehrlich sind" ließe sich keine Beschränkung herleiten.

* **Lüdenscheid,** 18. Okt. [Neue Filteranlagen.] Trotz des trockenen Sommers hatte unsere Stadt seit Jahren diesmal keinen Wassermangel. Das war nur möglich, weil die Versetalsperre im Frühjahr in Betrieb genommen werden konnte, aus der die Stadt kontraktlich täglich bis 8000 cbm Wasser entnehmen kann. Obwohl bei der Sperre infolge ihrer späten Fertigstellung erst im Mai mit dem Stauen begonnen werden konnte und sie bei Beginn der Trockenperiode erst gegen 800000 cbm Wasser enthielt (ihr voller Stauinhalt beträgt über 3 000 000 cbm), konnten den ganzen Sommer hindurch täglich ca. 6000 cbm Wasser abgelassen werden. Da diese fast völlig von der Wasserleitung gebraucht wurden, so blieb für die Werke allerdings oft nicht genug übrig. Das wird aber im nächsten Jahre, wenn die Sperre voll ausgenutzt werden kann, nicht mehr der Fall sein. Um völlig einwandfreies Wasser liefern zu können, läßt die Stadt die Filtrieranlagen bei Treckinghausen bedeutend vergrößern. Man hofft, die Arbeiten noch vor dem Winter fertigzustellen.

* **Schwerte,** 18. Oktober. [Verbindungsbahn.] Seit einiger Zeit ist die Durchbrechung des Holzwickeder Bahndammes für die Verbindungsbahn der Arnsberger und der Unnaer Strecke ausgeführt, somit ist letztere bis auf die Schienenlegung fertig. Diese Bahn, welche eine Länge von fast 700 Meter hat, ist deshalb erbaut, um im Bahnhof selbst die Kreuzung der Güter- mit den Personenzügen zu vermeiden. Von hier aus hat die Strecke, welche bei dem Erweiterungsbau in Betracht kommt, eine Länge von 3 Kilometer. Statt der bisherigen 13 Gleise erhält der Bahnhof demnächst 26. Nachdem das neue Terrain mit Schienen belegt ist, wird das fertiggestellte Stationsgebäude in Betrieb genommen. Der ganze Bahnkörper vom Bahnhof in der Richtung nach Westhofen wird um 1 Meter erhöht, was für die projektierten Bahnlinien Schwerte-Iserlohn beziehungsweise Schwerte-Letmathe von Vorteil sein soll. Das von der Eisenindustrie Menden-Schwerte anzulegende neue Anschlußgeleise wird in nächster Zeit fertiggestellt.

* **Dortmund,** 18. Okt. [Wegen Uebernahme der hiesigen Lokal- und Straßenbahn in städtische Regie] sind seit einigen Monaten bereits Verhandlungen mit dem Magistrat im Gange. Die Einsichtnahme in die Bücher ergab, daß die Bruttoeinnahme von Jahr zu Jahr sich in steigender Richtung bewegte und im laufenden Jahre wieder um 100000 Mk. höher sein dürfte, als im Vorjahre. Mit ziemlicher Sicherheit ist vorauszusehen, daß der Magistrat von seinem Rechte, die Straßenbahn zum 1. April 1906, also nach 25jährigem Bestehen, für den zwanzigfachen Betrag des durchschnittlichen Reingewinns der letzten fünf Jahre zu erwerben, Gebrauch machen wird, zumal eine Verzinsung des Kapitals von 5 Prozent ziemlich sicher ist.

* **Bielefeld,** 18. Februar. [Selbstmord auf den Schienen.] Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Kalbe-Aschersleben, Albert Schmidt, hat sich gestern nachmittag unter den Köln-Mindener Schnellzug geworfen und wurde sofort getötet. Schmidt war Geschäftsführer der hiesigen „Volkswacht". Der Grund zum Selbstmord ist unbekannt.

* **Gräfrath,** 17. Okt. [Eine schlimme Typhus-Epidemie] herrscht, wie bereits kurz gemeldet, seit etwa 10 Tagen in der Ortschaft Ober-Flachsberg in derartigem Umfange, daß von den gesamten Haushaltungen der Ortschaft nur drei oder vier verschont geblieben sind und die Zahl der Typhus-Erkrankungen und der typhusverdächtigen Fälle 51 beträgt. Der Ursprung der Epidemie wird in der Verseuchung eines offenen Quell-Brunnens vermutet, an dem die Wäsche einer an Typhus verstorbenen Frau gereinigt worden ist. Die Frau war aus Wald, ist im Krankenhause zu Solingen gestorben und deren Ehemann unter Mitnahme der Sachen seiner verstorbenen Frau zu Verwandten nach Flachsberg gezogen.

* **Opladen,** 8. Okt. [Tollwut.] Trotzdem wegen des starken Auftretens der Tollwut im oberen Kreise Solingen sowohl wie im unteren Kreise strenge Sperrmaßregeln angeordnet sind, ereignen sich immer wieder Fälle, daß tollwutkranke Hunde andere Tiere und Menschen beißen und damit die gefährliche Krankheit weiter verbreiten. Jetzt ist wieder in Wiesdorf ein Dienstmädchen von einem Hunde angefallen und gebissen worden, bei dem die tierärztliche Untersuchung den Verdacht der Tollwut bestätigt hat. Das junge Mädchen wurde sofort nach dem königl. Institut für Infektionskrankheiten gebracht, wo es gegen Tollwut geimpft wurde. Derartige bedauerliche Fälle zeigen leider, daß man im Publikum den behördlichen Anordnungen inbetreff der Hundesperre nicht diejenige Beachtung schenkt, die im Interesse des öffentlichen Wohles gewünscht werden muß.

* **Duisburg,** 17. Okt. [Walter Rütt kein Deserteur.] Wie kürzlich gemeldet, ist der bekannte Flieger Walter Rütt, der sich in diesem Jahre zum Militärdienst hätte stellen sollen, mit seiner Frau nach Australien abgereist. Diese Abreise soll, wie jetzt verlautet, lediglich in dem guten Glauben erfolgt sein, das von dem Vater des Rennfahrers, Kaufmann Heinr. Rütt, an den Kaiser eingereichte Gnadengesuch um Zurückstellung des Sohnes vom Militär auf 1 bis 2 Jahre sei bereits genehmigt. Dies war bis zum Tage der Abreise tatsächlich aber nicht der Fall, jedoch hat der Kaiser dem Gesuch jetzt so weit entsprochen, daß Walter Rütt auf 1 Jahr zurückgestellt ist. Von einer Verletzung der Wehrpflicht kann deshalb nicht mehr die Rede sein.

* **Duisburg,** 17. Okt. [Wieder eine Aufsehen erregende Verhaftung.] Großes Aufsehen ruft hier die Verhaftung des bis vor wenigen Monaten bei der hiesigen Lokal- und Straßenbahngesellschaft als Bureauvorsteher tätig gewesenen Reinhold Höhner hervor. Er soll sich des Betruges, der Urkundenfälschung und namhafter Unterschlagungen zum Nachteile der Gesellschaft schuldig gemacht haben. Höhner war plötzlich von letzterer entlassen, aber nicht zur strafrechtlichen Verfolgung angezeigt worden. Er hatte deshalb alsbald bei der Brückenbaugesellschaft Harkort hier wieder Stellung gefunden. Ob er auch hier sich der Untreue schuldig machte, ist noch nicht bekannt.

* **Aachen,** 15. Okt. [Folgen einer frivolen Wette.] Einen halben Liter Schnaps in einem Zug zu trinken, machte sich bei einem Abschiedsgelage in der Rosstraße ein angetrunkener Fabrikarbeiter erbötig. Er wettete um eine Mark mit einem anderen und trank dann den Schnaps hinunter. Das war am Mittwoch; noch selbigen Abend verfiel der Mann in Bewußtlosigkeit, aus der er bis gestern abend noch nicht erwacht war. Ein Arzt stellte Alkoholvergiftung fest.

* **Aachen,** 17. Okt. [Sarah Bernhardt.] Als Sarah Bernhardt gestern ins Stadttheater fuhr, wo sie mit ihrer Gesellschaft Rostands Aiglon gab, sprang ihr kurz vor der Vorstellung von dem zertrümmerten Fenster ihres Wagens ein Glassplitter ins Auge. Der Splitter wurde von einem Augenarzt entfernt, und Sarah Bernhardt konnte mit großen Schmerzen ihre Rolle durchführen. Wegen der Schwellung ihres Auges ist jedoch die Abreise nach Bremen, die auf heute angesetzt war, verschoben worden. Die geplanten Gastspiele in Bremen und Hannover fallen wahrscheinlich aus.

Folkwang.

Mit dem 1. Oktober hat das dritte Museumsjahr begonnen. Es dürfte daher der Augenblick gekommen sein, das im letzten Jahre Erreichte in kurzen Zügen zusammenzufassen.

Die erste Sorge war natürlich den Sammlungen gewidmet. Es galt, in allen Abteilungen fühlbare Lücken auszufüllen. Zu diesem Zwecke wurden mehrere große Auktionen besucht und verschiedene Reisen unternommen.

Im November 1903 bot die Auktion Thewaldt in Köln Gelegenheit, gute Exemplare deutschen Steinzeugs und charakteristische Gläser aus Venedig, Böhmen und Holland zu erwerben, dazu ein schön montiertes Renaissance-Pulverhorn mit vorzüglicher Schnitzerei.

Im Februar erwuchs der ostasiatischen Abteilung ein schöner Zuwachs aus der Auktion Gillot in Paris, wo wir mehrere altchinesische Bronzen, drei japanische Masken und ein Tänzergewand aus dem 17. Jahrhundert davontrugen.

Gleichzeitig wurden in Paris eine Anzahl chinesischer Porzellane aus der Ming- und Kanghi-Zeit erworben, außerdem eine alte japanische Kwannon-Statue und eine prachtvolle siamesische Priesterfigur.

In Tunis erwarben wir im April ältere Stoffe der Mittelmeerländer, in Sizilien Renaissancestoffe und Terrakotten des 5. Jhrh. v. Chr., Masken und Vasen, zumeist aus Akragas (Girgenti).

Eine Reise durch Süddeutschland im Sommer ergab als Ausbeute mehrere Möbel der Renaissance und Rokokozeit, dazu manche Fayencen und Arbeiten aus Messing, Kupfer, Silber und Zinn. Die Sammlung alteuropäischer Metallarbeiten wurde dadurch zu einiger Bedeutung gebracht.

Zwischendurch gelang es, einige charakteristische Möbel unserer Heimat zu gewinnen, gute Stücke aus der Hattinger Gegend. Zu besonderem Danke verpflichtete uns Herr August Böving zu Breckerfeld, der uns den schönen Messingtürklopfer seines Hauses als Geschenk überließ.

Der holländische Künstler Nieuwenkamp sammelte im letzten Winter für uns Batiks und andere Stoffe auf den Inseln Java und Bali. Diese Sammlung soll im nächsten Monat, zusammen mit javanischen Marionetten, die wir ebenfalls Herrn Nieuwenkamp verdanken, zur zeitweiligen Ausstellung gelangen.

An Zahl gering, doch an Bedeutung groß waren die Erwerbungen für die Bildergalerie. Fünf Hauptwerke von Gauguin, je eines von Morice Denis und Henry de Groux haben die Sammlung französischer Meisterwerke des letzten Jahrhunderts zu einer Abrundung gebracht, die sie außerhalb von Paris wohl nirgendwo besitzt. Der „Todesbote" des großen englischen Malers G. F. Watts, dessen Tod wir in diesem Jahre betrauert haben, ist das beste seiner Bilder, die England verlassen haben. Glücklich hat es sich gefügt, daß wir neben diesen Meisterwerken der ausländischen Malerei zwei Hauptstücke unserer beiden größten deutschen Maler, Feuerbach und Böcklin, aus der Verborgenheit ziehen konnten. Böcklins „Pan im Kinderreigen" (1898) und Feuerbachs „Orpheus und Eurydike" (1869) werden für immer zu den Perlen der Sammlung gehören. Vier neue Bilder von Rohlfs und zwei von E. R. Weiß schließen sich diesen Erwerbungen an. Die Sammlung der Handzeichnungen wurde durch Vincent van Goghs Liebhrenlieferin bereichert.

An graphischen Arbeiten wurden Radierungen und Holzschnitte von Weiß, Karl Hofer (Rom) und Reifferscheid (Düsseldorf) erworben, vor allem aber ein prachtvolles Exemplar der berühmten „Caprichos" des Spaniers Francesko Goya.

Auch die Skulpturensammlung ist glücklich bereichert worden. Ein griechisch-ägyptischer Kopf mit Porträtzügen, trotz seines zweitausendjährigen Alters von schönster Erhaltung der Farben, ein 8teiliger Terrakottofries der lombardischen Frührenaissance haben die historische Abteilung in schönster Weise bereichert, während die moderne Abteilung in drei Meisterwerken Rodins erst ihren eigentlichen Mittelpunkt gefunden hat. Das „Eherne Alter" ist seitdem noch von mehreren deutschen Sammlungen bestellt worden; wir hätten gewünscht, daß man dort aus der überreichen Zahl Rodinscher Entwürfe eine neue Wahl getroffen hätte; dem Künstler und sich selbst hätte man besser gedient. Die gewaltigere „schuldige Eva" wird wohl weniger umworben werden

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.
Von **B. Riedel-Ahrens.**

25)

„Aber unverantwortlich leichtsinnig ist sie doch, Vater," sagte Karin nach längerem Schweigen besänftigt, „und treibt sie es so weiter, wird es ihr am Ende doch gelingen, Stefano zu umgarnen."

„Das glaube ich schwerlich, Kind. Siehst Du, dieses Mädchen ist der verkörperte Genius der Liebe, ihre Seele ist eine lodernde Flamme, für die Liebe wurde sie geboren, ihr atmet sie entgegen und ihr erschließt sie sich. Ein Verhängnis entzieht ihr das Herz desjenigen, von dem sie überzeugt ist, daß er zu ihr gehört, — sie liebt unglücklich, und das bedeutet für eine Natur wie die ihre so viel wie den Tod. Darum gönne ihr den kurzen Maientraum vor der großen Entscheidung — sind es doch nur die weißen Friedhofsrosen, die ihr schönes Haupt umkränzen, arme Genia!"

„Du meinst, Stefano wird fest zu Rose halten?"

„Ohne Zweifel, Karin. Er hat mich bereits, um ihre Liebe werben zu dürfen."

„Und das erzählst Du mir erst jetzt?"

„Weil er mich bat, sein Geheimnis noch zu schonen. Bist Du nun versöhnt?"

„Vollständig; ich will von jetzt an freundlicher zu Genia sein, Du hast recht. Hat sie doch auch keine Mutter, die Arme, die sie warnt und leitet! Vergieb' auch Du mir meine bösen Worte, Vater!"

„Du irrtest Dich, meine Karin, weiter war es nichts; was hätte ich Dir zu vergeben?" Und mit verständnisvoller Innigkeit drückte er ihre Hand.

Dasselbe Thema, Genias aufgehobene Verlobung, wurde zu Stefanos größtem Unbehagen auch zwischen den drei Vorangehenden erörtert, nachdem Rose, die in ihrem blauen Tuchkostüm und dem kecken Mützchen von derselben Farbe auf dem blonden Haupt sehr hübsch aussah, der Schwester die Neuigkeit mitgeteilt. Esther sagte wenig dazu und dachte um so mehr. Nach Männerart, von äußerer Schönheit bestochen, war Uwe Jens sofort bereit gewesen, mit Leben und Seele sich dem Idol zu überliefern. Wer trug die Schuld an der Lösung, Genia oder er? Sie hätte gern darüber Klarheit gehabt, doch wozu denn eigentlich? Schließlich war sie ärgerlich über sich selbst; daß auch gerade dieser Mann ihren Weg kreuzen mußte!

Im Laufe des Abends ertappte Esther sich dabei, daß die Gewißheit der Freiheit Uwe Jens Karlsens einen frohen Ton durch ihr Inneres erklingen ließ. Sie fragte warum, und antwortete sich selbst: weil von nun an die Freundschaft mit ihm nicht im entferntesten mehr in Genias Rechte greift — obgleich die nüchterne Kameradschaft zwischen ihnen das so wie so nicht getan hätte.

Aber Esther, die seit kurzem alle ihre Gefühle mit unerbittlicher Konsequenz zergliederte, war von dieser Antwort nicht befriedigt. Sie erkannte, den Weg der Selbsttäuschung eingeschlagen zu haben, und daß unleugbar ein starkes Empfinden sie zu Uwe Jens zog. Sie hätte ihn hassen mögen und beschloß, um alles Störende zu meiden, die Freundschaft mit dem jungen Baumeister nur dem Namen nach, nicht aber der Wirklichkeit nach bestehen zu lassen. Am liebsten hätte sie ihn garnicht wieder gesehen.

VII.

Sinkend der Sonne Gold — —
Aber freudig ich tauschte
Alpen und Meeresstrand
Für das tannendurchrauschte
Nordische Heimatland.

Baumbach.

„Gott sei gedankt, aus der Verlobung wird nichts. Uwe Jens nimmt Vernunft an, es wäre ja auch die denkbar unglücklichste Ehe geworden," sagte Frau Pastor zu ihrem Manne, der, seine lange Pfeife rauchend, in der Sophaecke saß, während sie ein Tellerchen mit schönen braunen Bratäpfeln vor ihn hinstellte. „Gott sei gedankt! Ich behaupte, wenn solche jungen Damen garnicht ein bißchen Geschmack für den Hausstand haben, dann sollten sie für sich bleiben und einen Mann nicht unglücklich machen."

„Urteilst Du nicht zu streng, Johanne?" warf Pastor Karlsen, dem die Sache nicht mehr in den Sinn wollte, ein. „Und was soll aus dem armen Kinde werden — nach der Entlobung, wie das neuerfundene Wort heißt, wird sie gewiß nicht bei uns bleiben wollen."

„Dafür wird Genia schon Rat schaffen — die kennt ihre Ziele und weiß sie klüger zu verfolgen, als wir denken; Du wirst schon sehen, wie geschickt das Mädchen sich aus der Geschichte zieht. Sagst Du nicht oft: Jeder Mensch schafft sich sein Schicksal selbst? Darin liegt eine nicht zu leugnende Wahrheit; es wird uns auch nichts übrig bleiben, als sie ihren Weg gehen zu lassen."

Im anstoßenden Zimmer saßen die beiden, von denen Frau Pastor soeben ihrem Ehemann berichtete, einander gegenüber. Uwe Jens empfand die Trennung von Genia heute als eine Befreiung, aber gerade deshalb hielt er es für seine Pflicht, ihr sie auf keinen Fall zu erleichtern.

„Die Frist, die, wie es scheint, Deinen Entschluß nur noch gefestigt hat, ist abgelaufen, und Du hast entschieden, Genia, Du willst frei sein?"

„Nun, natürlich, Uwe Jens," erwiderte sie lachend. „Du bist ein Mustervetter und obendrein ein prächtiger Mensch, doch als mein gestrenger Herr Gemahl — nicht sehen!"

„Es ist mir unbegreiflich, daß Du diesen ernsten Gegenstand so leicht nimmst!"

„Mein Gott, Uwe Jens, ist es denn so furchtbar tragisch, wenn zwei Leute, die einen übereilten Bund geschlossen, noch zu rechter Zeit einsehen, daß er nur zum Unglück für sie ausschlagen würde? Sei doch froh, mich auf so vernünftige Weise los zu werden! Die Verlobungszeit ist eine Prüfungszeit, bon; es ist uns klar geworden, daß wir nicht zusammen passen — folglich gehen wir auseinander. — Alles in Freundschaft. Ist das nicht das Verständigste, was wir tun können?"

„Es wird mir schwer, mich zu Deiner Auffassung unserer Angelegenheit zu verstehen, Genia. Vielleicht hast Du jedoch so ganz unrecht nicht — die Ehe ist ein zu heiliger Bund, um sich zu ihr von anderen Motiven als der gegenseitigen Neigung führen zu lassen. Eines möchte ich Dir indessen vorher noch zu denken geben."

„Ich bin ganz Ohr!"

„Wenn Du mich jetzt um des anderen willen aufgibst, Genia, dann bin ich auf immer für Dich verloren. Eine Rückkehr zu mir ist ausgeschlossen, falls Dir inbetreff Don Stefanos eine Enttäuschung bevorstehen sollte.

Genia lächelte voll siegesgewisser Ueberlegenheit.

„Selbstverständlich trenne ich mich heute als Deine Braut auf ewig von Dir, aber mein Freund und Vetter bleibst Du doch nach wie vor?"

„Gewiß, Genia, ohne Frage. Das Deiner Mutter gegebene Versprechen entbindet mich auch fernerhin nicht meiner Pflicht, über Dich zu wachen. Deshalb möchte ich auch mit Dir überlegen, was für Deine Zukunft zu tun ist — ich halte es für das beste, Du bleibst bei uns."

„Gott, wie naiv Du bist! Nein, Uwe Jens, damit ist es nichts, auf keinen Fall; meine stete Anwesenheit in der Rolle Deiner gewesenen Braut würde Dir Dein Vaterhaus bald verleiden — das ginge ja gar nicht —, für so etwas besitzt Ihr Männer eben nicht das richtige Taktgefühl. Nein, mein Entschluß ist schon gefaßt und eingeleitet."

„Du reisest zu Tante Ludmilla von Senden nach Berlin?"

„Um Gotteswillen," rief Genia mit einer drolligen Gebärde komischen Entsetzens; „Tante Ludmilla ist eine total verschrobene Person, mit der ich mich nicht zehn Minuten vertrage, und auch Berlin ist mir ein gräßlicher Gedanke; — weißt Du, Uwe Jens, ich bin blasiert."

Als er den Schalk in ihren Mundwinkeln sah, mußte er halb gegen seinen Willen lachen.

„Blasiert in Deinem Sinne, der von der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes doch wohl abweicht."

„O, wie gut Du mich kennst! Habe ich nicht recht? Was bietet Berlin, das ich nicht gesehen hätte; aber Heide besitzt es nicht und keine Nordsee, die haben wir hier oben voraus! Und — und keine Liebe, die wild ist wie der Sturm und verlangend wie das Meer — so — so wie man hier im Norden liebt."

„Und so liebst Du ihn, Genia?"

„Ja, so liebe ich ihn, antwortete sie, mit verlorenem Sinnen vor sich hin blickend, leise, „seine Seele ist von der großen heißen Sonne her eine brennende Flamme, und die meine ist es, darum müssen wir ineinanderlodern; aus diesem Grunde kann ich auch nicht von hier fort, ich muß dort sein, wo Stefano ist."

„Wie gedenkst Du denn das einzurichten?"

„Auf die einfachste Weise von der Welt — ich ziehe ins Strandhotel."

„Aber, Genia, was würde die Welt dazu sagen! Mag das auch durchaus nicht immer maßgebend sein, so muß doch ein junges Mädchen auch streng jeden Schein vermeiden, der ein ungünstiges Licht auf dasselbe zu werfen imstande ist."

„Wo es sich um meine Liebe handelt, da pfeife ich auf die Welt — was ist sie denn anderes als ein ewiges gegenseitiges Opferbringen? Meine Liebe ist mein Schicksal, meine Moral, meine Gottheit! Ueberdies ist auch die Sache lange nicht so schlimm, wie es den Anschein hat — Frau Thekla Volters, die Wirtin, ist meine beste Freundin. Ich wohne ein paar Monate bei ihr — nebenbei gesagt für einen lächerlich billigen Preis, bis alles geordnet und wir — verheiratet sind."

Von diesem Entschluß war Genia nicht abzubringen und Uwe Jens sah das Vergebliche eines weiteren Einredens auf sie ein. Einen Vorzug besaß außerdem ihr Verweilen in Birkendorf; sie blieb, sollte sie dessen bedürftig sein, vorläufig noch unter seinem Schutze.

* * *

Kurt v. Senden an seine Schwester:

„Berlin, den 6. Februar 1894.

Liebe Genia!

Deine Nachricht über das längere Verweilen des Südamerikaners Stefano Laroche im Holmschen Hause beunruhigt mich dermaßen, daß ich mich zu einem entscheidenden Schritte veranlaßt sehe.

Ich habe das Schauspielern satt und vergangene Woche den ganzen Krempel über den Haufen geworfen, mag danach kommen, was will. Das unaufhörliche Intrigenspiel der Theatermenschen läßt ein neues Talent nicht aufkommen, die Geschichte stand mir bis an den Hals. Und ich hatte Glück, indem es mir gelang, die Stellung als Privatsekretär bei dem Vorstand einer neuen großen Gründung zum 1. März zu erhalten — das Nähere darüber später. Jedenfalls bin ich dadurch Rose um ein beträchtliches näher gerückt, weil der alte Holm jetzt nichts mehr gegen den Schauspieler einwenden kann.

(Fortsetzung folgt.)

und das wundervolle Marmorwerk „Jupiter und Antiope" schon wegen seiner selten feinen Durcharbeitung ein außergewöhnliches Werk des Meisters bleiben. Als weiteren Zuwachs erhielt die Abteilung die Holzfigur eines Mädchens von Aristide Maillol. Es ist dies der Künstler, in dessen Schöpfung versunken der große Rodin gestand: „Der hat, was uns fehlt", um ihm dann, als Mensch so groß wie als Künstler, den besten Platz im „Salon" einzuräumen. Zwei Kinderköpfe aus Bronze von Medardo Rosso, genial und rücksichtslos gegen das Material, bezeugen das Talent ihres Schöpfers und erhellen den Werdegang, den die edelste der Künste im 19. Jahrhundert — leider nicht in Deutschland! — genommen hat.

Zwei größere Arbeiten, die in diesem Sommer zum Abschluß gebracht werden sollten, sehen noch ihrer Vollendung entgegen. Die Einrichtung des Vortragssaales geriet ins Stocken, weil Herr Professor Peter Behrens während der Arbeit schwer erkrankte. Auch der Marmorbrunnen für die Vorhalle, an dessen Ausführung George Minne bereits seit 2 Jahren arbeitet, harrt noch immer der Vollendung.

Wie im vorigen Jahre war die Verwaltung bestrebt, durch wechselnde Ausstellungen den Wert der Anstalt zu steigern. In monatlichem Wechsel wurden Bilder-Kollektive von Kalkreuth, Gauguin, Rohlfs, Weiß, Maurice Denis und Willumsen gezeigt, daneben Zeichnungen von Puvis de Chavannes, Gauguin und van Gogh, Radierungen von Reifferscheid, Tafelsilber und Schmuck von van de Velde, Töpfereien von Reinhold Hanke und Hermann Muß, Messing- und Kupferarbeiten von Eisenlöffel. Die Gewebesammlung der Anstalt war im Juni ausgestellt, im Februar eine Sammlung abweichender Art: Die alldeutsche Sammlung des Herrn Dr. Winterstein in Kassel, die in Wort und Bild ein erschöpfendes Bild des Lebens und Kämpfens der Deutschen im Auslande zu geben in der Lage war. Zu einer bedeutsamen Veranstaltung wurde die Anstalt im Mai vom Vereine „Frauenwohl" in Anspruch genommen, indem dieser in ihren Räumen eine größere Gruppe hygienisch und künstlerisch gelöster Frauengewänder zur Anschauung brachte.

Für die wachsende Kunstpflege in unserer Stadt ist es ein erfreuliches Zeichen, daß die Ausstellungen in steigendem Maße zu Ankäufen benutzt wurden. Daß Werke von Weiß, Rohlfs, Minne, Reifferscheid in hiesigen Privatbesitz übergingen, deutet auf das nahende Ende der Zeit, da man den Hagener „Provinzialgeschmack" mit Erfolg zur Räumung der Rumpelkammern Düsseldorfs benutzen konnte.

Daß wieder zwei vollständige künstlerische Einrichtungen nach Hagen gelangten, entworfen von Prof. Henry van de Velde und Prof. Peter Behrens, darf mit um so größerer Genugtuung festgestellt werden, als das Hagener Handwerk hierbei teilweise Beschäftigung fand und sich als leistungsfähig erwies.

Spielen sich diese Vorgänge auch im Privatleben ab, so ist ihre Bedeutung doch nicht zu unterschätzen. Denn einmal ist ein Kunstleben, das nicht aus intimer Beschäftigung mit der Kunst hervorginge, undenkbar und dann wird die Einwirkung der einzelnen auf unser Gesamtleben in wenigen Jahren als schöne Frucht heranreifen.

Von einer öffentlichen Kunstpflege darf man in einem Gemeinwesen, das die Aufführung Beethovenscher Symphonien und Schillerscher Dramen mit — o heiliger Perikles! — „Lustbarkeitssteuern" belegt, in den nächsten Jahren nicht viel erwarten. Man hat bekanntlich niemals Geld zu Dingen, die keinen Aufwand erfordern. Man will nicht begreifen, daß die Kunst nur erfordert, Dinge gut zu machen, die man heute schlecht macht. Von unseren Vorschlägen zur freundlicheren Gestaltung der Schulklassen, die wir in einem Raume der Schule an der Grünstraße anschaulich machten, hoffen wir einstweilen noch immer das Beste. Als erfreuliche Tatsache dürfen wir dagegen anführen, daß künstlerisch hervorragende, von Herrn Maler J. R. Weiß der Johannisgemeinde zur Verfügung gestellte Fensterentwürfe für Taufkapelle und Sitzungssaal den Beifall des Presbyteriums und bereitwillige Stifter fanden.

Einer Anregung des Museums entsprangen auch die Künstlerkattune, welche die „Hagener Textilindustrie" im Laufe des Sommers auf den Markt brachte. Da wir gelegentlich einer Besprechung dieses Unternehmens von interessierter Seite heftig angefeindet wurden, sei hier mitgeteilt, daß die geschäftlichen Erfolge des Unternehmens ermutigen, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten. Ein spezieller Beweis für die Lebensfähigkeit solcher Unternehmungen statt des allgemeinen, zu dem uns damals Zeit und Neigung fehlten!

Zum Schlusse sei noch das bereits angekündigte Radierwerk von Reifferscheid erwähnt, das alte Bauten Hagens in malerischer Verwertung zeigen und, fast vollendet, in wenigen Wochen der Oeffentlichkeit übergeben werden soll. Dürfen wir somit auf die inneren und äußeren Erfolge der Anstalt mit Genugtuung zurückblicken, so ermutigt uns auch die wachsende Teilnahme der Hagener Bürgerschaft auf dem eingeschlagenen Wege fortzufahren. Die Besuchsziffer ist gegen das vorige Jahr erheblich gestiegen, was umso mehr besagen will, als der Reiz, der allem Neuen anhaftet, im zweiten Jahre nicht mehr wirken konnte. Auffallend ist angesichts dieser Tatsache die geringe Benutzung der zu Beginn des Jahres auf vielfachen Wunsch eingeräumten Vergünstigungen. Familienkarten wurden nur in verschwindender Anzahl gelöst, von den billigen Sonntagnachmittagen trotz mehrfacher Bekanntmachung kaum Gebrauch gemacht. Wir können uns angesichts dessen der Auffassung nicht verschließen, daß die Freunde unserer Anstalt und die Kritiker ihrer Einrichtungen nicht immer identisch sind, und werden uns mit dem Beifall der einen für den Tadel der andern zu trösten wissen. Die Förderung echter Kulturinteressen wird auch im kommenden Verwaltungs-Jahre unser vornehmstes Ziel sein.

K. E. O.

Scharfe Luft macht die Haut spröde u. rissig, dies zu vermeiden braucht man nur das nicht fettende, in Tuben a 50 Pf. erh. **Myrrholinglycerin.**

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 17. Oktbr. 1904 beurkundeten

Geburten: Zimmergeselle Karl Prötzel 1 S. Wirt Josef Trenkpohl 1 T. Eisengießer Bernhard Gustav Mischewski 1 T. Zigarrenmacher Bernhard Aug. Limpert 1 S. Zuschläger Fritz Flathoff 1 T. Fuhrknecht Heinrich Schröder 1 S. Bäckermeister Wilhelm Cremer 1 S. Friseur Max Manke 1 S. Fabrikschlosser Ernst Thun 1 T. Bolzenpresser Robert Schürmann 1 T. Maschinenschlosser Gustav Julius Rabenschlag 1 S. Monteur Wilhelm Bossinger 1 T. Fabriktagelöhner Peter Carl Langmann 1 T. Bolzenpresser Friedrich Ortwein 1 T.

Aufgebote: Puddler Emil Krugmann zu Holthausen und verwitw. Drahtzieher Friedrich Streicher, Anna Berta geb. Wiegand, zu Hagen. Walzer Friedr. Wilh. Herkelmann zu Wetter und geschiedene Zimmermann Helene Janzen, geb. Schäfer, zu Hagen. Reisender Max Wilh. Jul. Scherzberg zu Hagen u. Lina Pauline Neubauer zu Düsseldorf. Weichensteller I. Kl. Heinr. Aug. Wilh. Georg Bierwirth zu Flensburg und Karolina Luise Anna Müller zu Baddeckenstedt. Postbote Louis Hesse und Emma Weber, beide zu Hagen. Friseur Rudolf zur Löwen zu Volmarstein und Emma Plätzer zu Hagen. Bahnarbeiter Adolf Schmidt und Emilie Friedrich, beide zu Hagen. Eisenbahn-Hilfsbremser Otto Tobai und Berta Schulz, beide zu Hagen. Drahtzieher Heinrich Erfurt und Maria Reinecke, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Elise, T. v. Maurergeselle Aug. Kalkbrenner, 2 Jahre. Ehefrau Lokomotivheizer Joh. Mathias Picken, Luise geb. Klein, 32 Jahre. Albertine, T. v. A. C., 1 Jahr. Anna Henriette Elly, T. v. Fabrikschlosser Karl Friedrich Herzhoff, 8 Monat 10 Tage. Elfriede Katharina Antonie, T. v. Puddler Adolf Mathias Grabowsky, 3 Monat 13 Tage.

Die Stelle der Vorsteherin des hiesigen städtisch. Waisenhauses ist, nachdem die bisherige Inhaberin derselben die Versetzung in den Ruhestand beantragt hat, zum 1/4 k. J. neu zu besetzen.

Bewerbungen, denen Lebenslauf und Zeugnisse beizufügen sind, werden unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 1. Dezember d. Js. erbeten.

Die bisherige Vorsteherin bezog nach langjähriger Dienstzeit ein Wartegehalt von 1050 Mark neben vollständig freier Station.

Hagen i. W., 14. Oktbr. 1904.

Die Armenverwaltung:
Wortmann.

Ein Hintergebäude,
zu dem bequeme Einfahrt führt, das sich zu **jedem Geschäfte** eignet, sofort oder später preiswert zu vermieten.
Angeb. unter M 27662 an die Geschst. d. Ztg.

Meine beiden
Kruiner Hammerwerke
mit vorzüglich guter Wasserkraft, zwischen Bahnhof Gevelsberg-Hasse und Milspe-Tal gelegen, sind nebst Wohnhaus, Garten, Ackerland und Wiese, per 1. Mai 1905 zu verkaufen oder zu vermieten.
Joh. Kasp. Bröking,
27694 Gevelsberg.

Schöner Bureauraum
Humboldtstraße 10 zu vermieten. 26113

Abgeschlossene
Wohnung,
3. Etage, 4 Zimmer und Bodenzimmer, per 1. Novbr. zu vermieten. 21890
Näher. Neue Friedrichstr. 8.

Konkurs-Ausverkauf.
Die zur Konkursmasse **Franz Demmer** hier, **Altenhagenerstraße Nr. 2** gehörigen **Schuhwaren,** als:
Herren-Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel, Damen-Knopf-, Schnür- und Zugstiefel aus Boxcalf, Chevreaux, **Kinder-Knopf- u. Schnürschuhe** 2c.
werden, um den baldigen Verkauf des Lagers herbeizuführen **zu bedeutend ermäßigten Preisen** abgegeben.
26368 **Der Konkursverwalter.**

In der Bahnhofstraße ist ein sehr gelegenes
Eckladenlokal
75 qm groß, 4 große Schaufenster mit anstoßendem Zimmer, zu jedem Geschäft geeignet, per sofort oder später billig zu vermieten.
Näheres 27492
Franz Böhmer, Bahnhof- u. Karlstr.-Ecke.

Günstige
Kaufgelegenheit.
Beabsichtige meine **Besitzung,**
2 Geschäftshäuser
Nr. 98 und 100 Altenhagenerstraße Hagen i. W., zusammen oder einzeln preiswert zu annehmbaren Bedingungen eventl. mit Drogen-, Material-, Farben- und Kolonialwaren-Geschäft zu verkaufen. 27901
Josef Schroeder
Altenhagenerstraße 100.

Schenkwirtschaft
gutgehend, mit hoher Mietseinnahme, in Hagen, krankheitshalber sofort zu verkaufen.
Angeb. unt. R 27686 bef. die Geschst. d. Ztg.

Eine sehr frequent gelegene
Gastwirtschaft
ist **mit Inventar** per 1. Novbr. cr. an einen kautionsfähigen, tüchtigen Wirt zu vermieten.
Reflektanten belieben ihre Angebote unter O 28055 an die Geschst. d. Bl. einzureichen.

In bester Lage schönes
Ladenlokal
nebst großem Ladenzimmer zu vermieten. 27197
Wilhelm Wels,
Bergstraße 72, p.

Abgeschlossene 1. Etage,
7 Räume, 3 Mansarden, Veranda, per sofort oder später zu vermieten. 27760
Körnerstraße 61.

Abgeschlossene 1. Etage,
Wehringhauserstr. 15, 5 Zimmer mit Balkon und Bodenzimmer, zu vermieten. 26114

Eine kleine Familie (3 Pers.) sucht zum 1. Febr. eine
abgeschl. Wohnung
von 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten.
Angebote mit Preisang. unter E 27992 bef. die Geschst. d. Ztg.

Wohnung,
2 u. 4 Zimmer, 1. Etg., abgeschl., per 1. Novbr. zu vermieten.
27628 Lindenstr. 18.

Die in mein. neuen Hause, Wehringhauserstr. 63, Minervastr.-Ecke, durch Verlegung meines kaufm. Bureaus frei gewordene
Parterre-Wohnung
habe ich auf sofort oder auch später anderw. zu vermieten.
27678 **Fr. Beyersmann.**

Wehringhausen.
4 abgeschl. Zimmer sow. 2 od. 3 Mansarden
in meinem Hause Wiesenstr. 5 billig zu vermieten. 25431
G. A. Klein, Altenhagen, Alleestr.

Eine Bäckerei
zu mieten, event. spät. zu kaufen gesucht. 28074
Von wem, sagt die Geschäftsst.

Habe per sofort 28091
4 Zimmer-Etage, sowie 3 u. 4 Zimmer-Etage
per 1. Novbr. in der Gertrud- und Haldenerstr. zu vermieten.
Heinrich Albus, Gertrudstr.

Eine schöne 27502
Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, an einfache, ruhige Leute sofort od. später zu vermieten.
Näheres Frankfurterstr. 93.

Abgeschlossene, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete
3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
per sofort oder später zu vermieten. 22431
P. Gärtner, Adolfstr. 3, I.

Wohnung
von 3 großen Zimmern, mit od. ohne Mansarde, in der Nähe des Amtsgerichts, **sofort** oder später zu vermieten. 27890
H. Erlinghagen,
Bergstraße 36 a.

Ruhige Wohnung,
abgeschl. 2. Etage, 6—7 Räume, billig zu vermieten. 27838
R. Hassel, Elberfelderstr. 28.

3 schöne Mansardenzimmer
in besser. Hause an ruh. Familie zu vermieten. Augustastr. 7.

3 freundliche Zimmer
sofort oder später zu vermieten.
Näheres Kampstr. 7. 28106

Ein einf. möbl. heizb. Zimmer
an 2 Herren od. Damen zu verm.
Näh. Hochstraße 87 a, 3. Etg.

Mehrere Leute erhalten
Logis.
28079 Langestr. 61.

Ein ordentl. junger Mann in
Kost und Logis
gesucht. 28101
Wittekindstr. 20, 2. Et.

Suche per sofort
2 Lehrmädchen
gegen Vergütung. 27787
Friedrich Butz,
Haushaltungsgeschäft,
Elberfelderstr. 59.

Suche für Anfang November ein älteres, erfahren., evangel.
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau W. Kumpmann,
27882 Wehringhauserstr. 2.

Per Mitte Novbr. ein tüchtig.
Dienstmädchen
gesucht. 28092
Näheres zu erfrag. bei **Fritz Klein,** Oststraße 7, 2. Etg.

Morgenmädchen
für eine kleine Familie (2 Personen) gesucht. 27991
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum kochen, braten u. backen
50% Ersparnis gegen Butter!

Ich verkaufe Damenhüte
Joanning Elberfelderstr. 32.

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche Vakanzen-Post" Ehlingen a. N.

Die Lebensversicherungsbank „Kosmos" sucht für Rheinland und Westfalen respektable Herren, die auch in besseren Kreisen eingeführt sind, als
Vertreter
gegen hohe Bezüge, event. festes Salär.
Angebote sind zu richten an die **General-Agentur,** Hagen i. W., Postfach 41.
Daselbst wird auch sofort ein
Lehrling
mit schöner Handschrift gesucht gegen eventuelle Vergütung. 27798

Agent
gesucht, der bei Hotels und besseren Restaurants eingeführt ist. Leicht verkäufl. Art., hohe Provision. Angebote unter P 27898 an die Geschst. d. Ztg.

Per sofort wird von einem **Eisen- und Eisenwarengeschäft** einer industriereichen Stadt am Niederrhein ein militärfreier
junger Mann
für Laden und Lager gesucht.
Angeb. mit Gehaltsanspr. sind zu richten unter R 27911 an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung
als Platzmeister, Lagerverwalter oder sonstigen Posten auf sofort oder später. Habe schon eine ähnliche Stelle bekleidet.
Gefällige Angeb. unt. W 28104 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mehrere tüchtige
Gesenkschmiede und Schlosser
gesucht. Dauernde Stellung.
Angeb. unter T 28076 durch die Geschst. d. Ztg.

Tüchtig. Schreiner
zum Anschlagen moderner Türen gesucht. 28082
Fischer & Jansen.

Ordentlicher
Klempnergehilfe
gesucht. 28025
Th. Hosse,
Frankfurterstr. 53.

Ein Klempner 19643
für dauernde Arbeit gesucht.
Carl Grommenberg.

Tüchtiger
Dreher
für Reparaturarbeit in ein Hammerwerk nach auswärts gesucht. Bei befriedigenden Leistungen hoher Lohn.
Angebote unt. K 28029 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige solide 28026
Dreher
für dauernde Beschäftigung sucht
Gußstahlwerk Schulte,
Wetter-Ruhr.

Schraubenfabrik in Essen sucht zuverlässigen und erfahrenen
Maschinenschlosser
gegen hohen Lohn.
Angebote unter Q 27899 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Ein junger evangelischer
Bäckergehilfe
auf sofort gesucht. 27945
August Marks, Hohenlimburg
Freiheitstraße 13.

Tüchtiger, solider
Fuhrknecht
für unser Kistenfuhrwerk per sofort gesucht. 27666
Gebr. Lange, Gevelsberg.

Tüchtige Maurer u. Handlanger
gesucht. 27645
Chr. Vitua Wwe.,
Körnerstraße.

10 Maurer
für dauernde Winterarbeit sucht
Wilh. Westebbe,
27906 Gevelsberg.

Tüchtiger, solider
Lagerarbeiter
auf sofort gesucht. Wochenlohn 21 Mark.
Angebote unter G 28008 bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

Ordentlicher, kräftiger
Laufbursche
gesucht. 27876
Peter Bettermann,
Weingroßhandlung.

Buchhalterin
sucht per bald Stellung als solche oder als Filialleiterin, gleichviel welcher Branche.
Angebote unter V 27950 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Suche per 1. Novbr. für klein. Hotel eine evg. 27546
Köchin.
Ewald Funke,
„Gasthof zur Verse",
Eveking bei Werdohl.

Mädchen
für ganze oder halbe Tage gesucht.
Frankfurterstr. 41 II.

Der bevorstehenden Ueberwinterung wegen wird zu herabgesetzten Preisen eine Partie Araucarien, Zimmerschmucktannen zum Verkauf gestellt, eine zirka 1/3 bis 1/2 Meter hohe, gesunde, frischgrüne Ware, das Stück zu **58** Pf

Unter 4 Stück werden nicht abgegeben.

Die Aufträge werden der Reihe nach, in der sie einlaufen, ausgeführt und nur so weit, als es nach den verfügbaren Mengen möglich ist.

Ausserdem werden andere Pflanzenbestände ausgeboten, die in Gruppen zusammengestellt und versandt werden:

Eine Palmengruppe, enthaltend 8 zirka 1/2 bis zirka 1 Meter hohe dekorative Zimmerpalmen, eine gesunde, frischgrüne Ware — 6 Mark.
Eine Farngruppe, enthaltend 12 edle Farne in Töpfen, gesunde schöne Pflanzen mit vielen Wedeln, die 12 Töpfe — 3 Mark.
Eine Gruppe Alpenveilchen, die Herbst und Winter hindurch bis Ostern blühen, zusammen 7 Exemplare — 3 Mark.
Ein Beet Nelken mit 75 Pflanzen, ein Beet Stiefmütterchen mit 100 Pflanzen, edle riesenblumige Sorten, jedes Beet — 1 Mark.
9 Hyazinthengläser, dekorative dauerhafte Gläser und 9 echte Haarlemer Hyazinthenzwiebeln, Prachtfarben — 3 Mark.
Eine Musterzusammenstellung Blumenzwiebeln für das Zimmer oder für den Garten, enthaltend zusammen 100 Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen etc. — 2 Mark.
Eine Gruppe Kugellorbeerbäume, enthaltend 4 zirka 1 3/4 Meter hohe Lorbeerbäume, ein jeder in einem sauberen Holzkübel — 19 Mark.
Ein Beet Ananas-Erdbeeren mit 100 starken Pflanzen, riesenfrüchtige, festfleischige, edle Sorten — 3 Mark.
Ein Mustersortiment Obstbäume: Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, edles reichtragendes Tafelobst, Ausstellungssorten, Pyramiden von zirka 1 1/2 Meter Höhe und Hochstämme von zirka 3 Meter Höhe, ein jeder Baum ein Muster und jeder mit Namen, zusammen 6 dieser Obstbäume — 7 Mark.
Ein Mustersortiment Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, riesenfrüchtige Sorten, enthaltend zusammen 25 edle dreijährige Sträucher — 4 Mark.
Ein Mustersortiment hochstämmiger und niedriger Rosen, unermüdlich bis tief in den Winter hinein blühend, edle Sorten, das ganze Sortiment umfasst 15 Stück, niedere und Hochstämme, jeder Stamm mit Namen — 7 Mark. 28080

M. Peterselm's Blumengärtnereien, Erfurt
Hoflieferanten — Lieferungen an Behörden.
Gratis und franko verlange man Hauptkatalog.

Riesner-Öfen

Anerkannt erste Marke.
Original-Patent-Regulator.
Hygienisch idealstes System.
Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.
Vorrätig in jedem guten Ofengeschäft
an jedem Platz von einiger Bedeutung. 27885

Ein braves 28095
Dienstmädchen
per 15. Novbr. gesucht.
Roonstr. 14, part.

Suche für 1. Novbr. ein tücht.
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn.
28090 **H. Brocke,**
„Deutscher Krug".

Pianino,
großart. Instrument, billig zu verkaufen od. zu vermieten.
Angebote unter U 28093 bef. d. Geschst. d. Ztg.

Ein hübscher Knabe
zu verschenken. 28100
Von wem, sagt d. G. d. Ztg.

90 Pfennig-KAFFEE (Java Melange) **hervorragende Qualität**

kauft man in der Grosskaffeebrennerei, Kakao- und Schokoladenfabrik

2 Körnerstrasse 2

bei **Heinrich Becker,** direkt neben der Geschäftsstelle der Hagener Zeitung. 4070

Düsseldorfer
Ausstellungs-Lotterie.
Ziehung: 24. Oktbr. u. folg. Tage.
Hauptgewinne Mk. 36000, 12000, 9000, zahle ich sofort ohne Abzug in Bar aus.
Lose a Mk. 1.— für Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Berliner Lose a Mk. 1.—
Hauptgewinne M. 10000, 6000.
Straßburger Lose a M. 1.—
Hauptgewinn Mk. 10000.
Siebengebirgslose a M. 1.50
Doppel-Nr. Mk. 3.—, für Porto u. Liste je 30 Pfg. extra,
empfiehlt und versendet
Otto Reininghaus, Hagen,
Haupt-Lose-Debit. 27133

Krügers
Burger Bretzel-Bäckerei
Hagen,
Frankfurterstrasse 59,
Fernruf 552
empfiehlt als Spezialität seine
Ia. Burger Bretzeln, Siegener und holländisch. Sanitäts-Kinder-Nähr-Zwieback.
Versand nach allen Poststationen. 1

Schirmfabrik Elberfelderstr. 32.
Fritz Wolff junior.
Reichhaltigste Auswahl. Ueberziehen und Reparaturen schnell, billig und gut. 50

Delikateß-Sauerkraut
p. Pfd. 11 Pfg., **Pökelfleisch** p. Pfd. 25, 35, 45 u. 50 Pfg., mildgesalzene **Schinken, Karbonaden** 2c. p. Pfd. nur 68 Pfg., Ia. **Mettwurst** 68 Pfg., **Delikateß-Mettwurst** 80 Pfg., hochfeine **Knackwürstchen** p. St. nur 10 Pfg., 10 St. 90 Pfg., täglich frischer **Bannhas** 2 Pfd. nur 25 Pfg., sowie alle Ia. **Hausmacher Wurstwaren** zu bekannt billigen Preisen.
Reinh. Winterhoff,
Wilhelmsplatz. Fernspr. 104.
Eigene Schweinemetzgerei und Wurstfabrik. 27915

Eigenheimer Kartoffeln,
hochfein im Geschmack, kocht ganz, **vollständiger Ersatz für Mühlhäuser** und **Salatmölle,**
per 100 Pfd. 3,60 Mk. frk. Haus.
Ladung trifft Ende dies. Woche ein.
Bestellungen bei **Fr. Coers,**
Pottbofstr. 42. 27886

Palmen, Blattpflanzen, trockene Kränze
in großer Auswahl empfiehlt 27968
W. Opitz, Handelsgärtner,
Kolonieſtr. 2.

Für nächsten Sommer wird zu kaufen gesucht:
Einflammrohrkessel
von 18—24 qm Heizfläche, zka. 8 Atm. Ueberdruck, mit sämtlich. Zubehör, ferner eine
Dampfmaschine
von 8—12 HP leistend.
Angeb. bitte unt. J 28011 an die Geschst. d. Ztg. zu richten.

Für Wirte!
Za. 100 Fl. Rum und Hamburger Bittern, 20 Tischdecken, für kleine, runde Tische passend, sowie 2 Pianinos
sollen billig verkauft werden.
Näher. Kampstr. 28. 27902

Gebrauchter Benzin- oder Petroleum-Motor
von 5 bis 7 Pferdekr. zu kaufen oder zu leihen gesucht.
Gefl. Angebote unter N 28043 an d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Gemahlene
Dalli-Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz
Mäurer & Wirtz Stolberg, Rhld.

Gebr. Hassel * Hagen

Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen.

Ständige Ausstellung von 50 Muster-Zimmern
in gediegenster Ausführung, sowohl für einfach bürgerliche wie feinste Ansprüche.

Besichtigung erbeten! **Billigste Preise!** Lieferung franko Haus! 9413

Konkurs-Waren-Verkauf.

Das aus dem

Konkurse

des Kaufmanns **Sally Schlesinger,** Mittelstraße herrührende

Warenlager

bestehend aus: **Herren-Anzügen, Herren-Paletots, Knaben- und Burschen-Anzügen, Knaben-Paletots, Arbeiterartikeln Damenmänteln, Kragen, Jacketts, Kostümröcken, Blusen, Herren-Anzugstoffen u. anderen Waren** in größter Auswahl wird zu

staunend billigen Preisen

fortwährend verkauft. 28084

Trotz der enorm billigen Preise werden Rabattmarken verausgabt.

Drucksachen fertigt **billig** an Ottomar Scheppach, Buchdruckerei, Kampstr. 14.

Fritz Zimmermann,
Zahnkünstler,
Schulstrasse 3a.
Fernsprecher 844. 18951

Theaterbühnen
Firmenschilder,
sowie **Malereien jeder Art** werden effektvoll ausgeführt von Franz Aug. Isenberg, Elberfelderst. 18.

Allen Damen
zur gefl. Kenntnisnahme, daß durch weitere Engagements **tüchtiger Kräfte** in der Lage bin, in m. bekannten
erstkl. Damen-Salons
sowie außer dem Hause stets die verehrte Kundschaft aufs **schnellste** und **sorgfältigste** zu bedienen.
Zum täglichen Frisieren werden noch
Abonnements billigst
ausgegeben. 26441
Georg Beckers
Spezialgeschäft f. Haarpflege.

Ausstopfen
von Vögeln und Tieren besorgt A. Nölle, Haspe, Köckingstr.
16135 Preisliste frei.



Musik-Instrumente & Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie J. Köhler, Instrumentenmacher Hagen, Elberfelderstr. Grösste Auswahl Billigste Preise
Reparaturen prompt und billig. 27

Sämtliche
Drucksachen!
J. Baake, Hagen, Hochstr. 101a.

Aug. Lichtenberg,
Eisenwaren- und Werkzeughandlung,
Karlstr. 34. Fernspr. 498. 19271

Eine geschmackvolle, fast neue
Ladeneinrichtung
sehr billig zu verkaufen.
Näher. Bahnhof- und Karlstraßen-Ecke 33. 27491

Grosse Strassburger Lotterie
Lose à 1 Mk. | 11 Lose 10 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg. extra
Ziehung bereits am 12. November 1904.
1200 Gewinne Gesamtwert Mk. **39000**
Hauptgewinn Mk. **10000**
Lose empfiehlt: General-Debit 26618
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107.
In Hagen: **Otto Reininghaus, Eduard Schuster, F. A. Schulte.**
Versuche dein Glück.

Wiederverkäufern
empfiehlt in großer Auswahl zu **billigsten Preisen:**
Fußmatten
in den verschiedensten Qualitäten und Größen.
Bürsten-Waren
von den billigsten bis feinsten Artikeln.
Ausklopfer, Fensterleder, Schwämme Aufnehmer, Bettvorlagen.
Läuferstoffe
in Kokos, Jute, Wolle, Tapestry, Velvet u. Linoleum.
Anfertigung von Matten
in beliebiger Größe und Qualität.
Mattenfabrik und Engros-Lager
H. Kanngiesser, Hagen
87 Körnerstrasse 87. 27607

Fernspr. 778



Tischzeuge
Leinen, Wäsche
nur erprobt gute Qualitäten zu billigsten Preisen.
Wilh. Schild
Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen
Hagen i. W., Elberfelderstr. 30.
Wäsche-Atelier unter bewährter Leitung im Hause. 24462

Mit meiner Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung verband ich ein
Spezial-Einrahmungsgeschäft
nebst Buchbinderei.
Die Werkstatt befindet sich **Elberfelderstraße 19,** woselbst ich meine bisherigen Geschäftsräume bereits seit 10 Jahren habe.
Alle in das Fach der Einrahmung und Buchbinderei einschlagenden Arbeiten sollen schnellstens ausgeführt werden.
Mitgliedern von **Kunstvereinen** zur gefl. Nachricht, daß für jedes einzelne Prämienblatt ein stilvoller Rahmen extra angefertigt wird.
Für **Gemälde** in allen Größen werden die schönsten Rahmen hergestellt. 25615
Grösstes Leistenlager.
Karl Stracke, Buchhandlung
Elberfelderstraße 19.

Billig! **Wer seinen Winterbedarf in Strickgarnen, Socken u. Strümpfen** Billig!
noch nicht gekauft hat, der versäume nicht, die günstige Gelegenheit jetzt wahrzunehmen; für solche Preise kauft man niemals wieder.
Der Ausverkauf dauert nur noch eine kurze Zeit.
Achtungsvoll 26043
Carl Schimmeyer
97 Elberfelderstrasse 97.
Billig! Billig!

Damenhüte
stets elegante Neuheiten in größter Auswahl zu mäßigen Preisen. 27424
Elberfelderstr. 91a. **E. Bracht.** Elberfelderstr. 91a.

Dahlströms 26480
Gymnastisch-Orthopädisch. Institut
Schwed. Heilgymnastik und Massage.
Hagen i. W., Bahnhofstr. 38. — Tel. 735.
Behandlung von chronischen und akuten Leiden.

Bürsten

Kopfbürsten, Kleiderbürsten Möbelbürsten, Hutbürsten, Zahnbürsten 2c.
empfiehlt in nur garantiert guten Qualitäten billigst
Gustav Guttentag,
Seifen- und Parfümerie-Fabrik
Frankfurterstraße 91. 23122

Original **SINGER** Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Hagen, Hochstr. 89a, Ecke Kampstr.

Billige und gute Kartoffeln
zum Einkellern liefert nur gegen Kasse zentner-, fuhren- und waggonweise 27944
Reinhard Winterhoff,
Wilhelmsplatz. — Fernspr. 104.

In 5 Tagen Ziehung!



Einzig dastehend!
Deutschlands
beste u. chancenreichste, mit sehr hohen Treffern ausgestattete
1 Mark-Lotterie
ist garantiert
die Düsseldorfer Ausstellungs-Lotterie.
Ziehung am 24. Oktober und folgende Tage.
Auf 20 Lose 1 Gewinn!
500000 Lose 25000 Gew. im Werte von M.
170000
Haupt-Gewinn Wert Mark
40000
20000
10000
5000
2000
3 mal 1000
3000
24292 Gewinne Wert
90000
Lose à 1 M. Porto und Liste 10 Pf. extra, zu haben in allen Lotterie- und Zigarren-Geschäften.
11 Lose 10 M.
General-Debit:
Ferd. Schäfer
DÜSSELDORF

Stimmungen und Reparaturen
an **Pianos, Flügeln und Harmoniums** werden prompt u. billigst ausgeführt. 27437
R. Lafaire, Elberfelderstr. 37 b

Manicure
Hand- u. Nagelpflege
wird bestens ausgeführt in
Georg Beckers Friseurgeschäft
Elberfelderstr. 7.
Abonnement billigst. 26499

Sämtl. Fleisch- u. Wurstwaren
in prima Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen
Frau Otto Sehlbrede jr.,
Kirchplatz 8, Fernspr. 979.
Grüne Rabattmarken werden abgegeben. 27055

Herren- u. Damen-Uhren
in **Gold, Silber u. Metall.**
Regulateure u. Hausuhren, Ketten, Schmucksachen 2c. 21892
in großer Auswahl, zu den **billigsten Preisen.**
Leihhaus
H. u. B. Jungfermann
Hochstraße 106.

Hausbrandkohlen und Koks
für Zentralheizungen liefert waggon- und karrenweise bis ans Haus 25586
H. W. Siepmann,
Körnerstraße 82.

Gebrauchte Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen sowie Warenlager 27687
kauft stets zu den höchst. Preisen
Fr. Fischer, Kölnerstr. 12,
im alten Lünenschloß.

Darlehne bis 300 M. geg. ratenweise Rückzahl. gibt diskret u. prompt **Eichbaum, Berlin W 57,** Großgörschenst. 4. (Rückp.) Zahlr. Dankschreib.

Wie mein Geschäft vor

125 Jahren

so führe ich auch heute noch die besten 28086

Regenschirme

in wirklich großstädtischer Auswahl zu Konkurrenzpreisen.

Fritz Wolff jr.

Kürschnermeister und Schirmmacher

32 Elberfelderstraße 32.



Damen-Hüte

apart, chic,
sehr billig.

Kinderhüte
von **1.20** an.

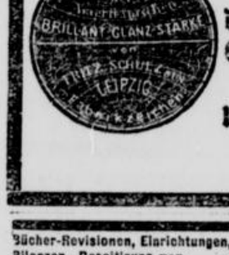
Tellermützen
von **40** Pf. an.

Seideno Rundhüte
von **3.50** an.

Unmoderne Hüte werden **geschmackvoll** und billig modernisiert. 27891

D. TREU

HAGEN
43 Elberfelderstr. 43.



Amerik. Glanzstärke

mit Schutzmarke Globus von der Fritz Schulz jun. Aktien-Gesellschaft in Leipzig gibt die schönste Plättwäsche. Ueberall vorrätig in roten Paketen a 20 Pfg. 6638

Bücher-Revisionen, Einrichtungen, Bilanzen, Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten, Steuersachen und Liquidationen etc. etc. besorgt

Ernst Weigand
Vereidigter Bücherrevisor
Lüdenscheid i. W.

Tafel-Aepfel.

Ich habe noch eine Partie **feine gepflückte Tafeläpfel** abzugeben und versende solche in 1 Zentner-Kisten zu **8 Mk. per 100 Pfd.** franko Rheinland und Westfalen geg. Nachnahme. Emballage frei. 28107

D. Stern,
Westerkappeln 54.

NACH PROFESSOR GRAHAM:

AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM

Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.
Echt bei:

Jul. Scherney, Elberfelderstr. 30.

---

60 Liter Milch

sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht nach Voerde oder Haspe.
28105 **Gerhard Kolk,**
Brabant bei Voerde.

---

3 getragene 28099
Herren-Winter-Paletots,
sehr gut erhalten, **verschiedene Größen,** billig abzugeben.
Wo, sagt d. Geschst. d. Ztg.

Eine gebrauchte gut erhaltene
Ladeneinrichtung
für ein Kolonialwarengeschäft zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter R 28064 an d. Geschst. d. Ztg.

Die
Guttentagsche Sammlung
Deutscher Reichs- und preußischer Gesetze
Textausgaben mit Anmerkungen
enthält alle wichtigeren Gesetze in absolut zuverlässigen Gesetzestexten und in mustergültiger, gemeinverständlicher Weise erläutert.
Vollständiges Lager in der **Gustav Butzschen** Buchhandlung **Richard Hartig,**
Hagen, Elberfelderstraße **2.**
Verzeichnisse gratis.

Elberfelderstr. 28

Die neuesten **Damen-**

Jacken
von **6—50** Mark,

Paletots
von **15—70** Mark,

Kragen
von **6—50** Mark,

Costume-Röcke
von **2.50—37** Mark,

Blusen 27839

Unterröcke

Kleiderstoffe
in jeder Preislage und in grosser Auswahl bei

Rob. Hassel
Elberfelderstr. 28.

Das Aufarbeiten von
Sofas und Matratzen
besorgt gut und bei mäßigen Preisen 27954
Ang. Kaldeborn, Goldbergstr. 7a.

Aufschnitt
in großer Auswahl stets frisch empfiehlt 27077
Gustav Hasenkamp
Ecke Hoch- u. Kampstr.

Schweizer Ziegenböcke
zum Belegen. 28078
Eppenhausen 30.

Telephon Nr. 1033 **Dampfwaschanstalt Edelweiß** Telephon Nr. 1033

(Inhaber: Gebrüder Gädde)

Hagen i. Westf., Alexanderstr. 86 (Ecke Boelerstr.)

Uebernahme jeglicher Art von Wäsche.

Spezialität: Herren-Stärkewäsche — Gardinen-Neuwäscherei.

Natur-Rasenbleiche. Garantiert chlorfreie Behandlung.

Kostenlose Abholung und Zustellung durch eigenes Fuhrwerk. 27676

„Für meine werten Kunden!"

Extra-Angebot diese Woche:

Sonntag den 16. Oktober bis Sonntag den 23. Oktober



Damen-Konfektion.

28081

Hermann Kornblum

Frankfurterstr. 99, 99 1/2, 101 **HAGEN i. W.** Elberfelderstr. 97, 99, 101



Diese Woche ganz besonders prachtvolle Ware

zu enorm billigen Preisen.

Heilbutt,
hochfein, wie Steinbutt, im Ausschnitt, also kein Abfall, Pfd. nur 70 Pfg.

Schellfische,
kleine Pfd. 17 Pfg., mittel 25 Pfg., große 30 bis 35 Pfg.

Kabliau,
das Beste was es gibt, Pfd. nur 25 bis 30 Pfg.

echte Rotzungen 40 Pfg., grosse Schollen 45 Pfg., Flusshecht 60 Pfg

Neue holl. Vollheringe
Stück 4 und 5 Pfg., Dutzend 40 und 55 Pfg., dieselben hochfein mariniert Stück 7 Pfg.
Täglich frische Seemuscheln, 100 Stück 30 Pfg.

Täglich frische Räucherfische
als: Kieler Bückinge, Sprotten Kiste 1.25 Mark, Aal, Flusslachs, Flundern u. s. w.

Neue Fischmarinaden
Bratheringe große Dose, ca. 45 Stück, 2.70 Mk., halbe 1.60 Mk., Rollmops mit Gurke Stck. 5 Pfg., Dose 2 Mk., Geleeheringe, Bismarckheringe u. s. w.

Ganz besonders mache auf die frischen Fische aufmerksam. Wir kaufen die Fische selbst an der See bei Ankunft der Dampfer ein und zwar nur das Beste. Nur dadurch ist es uns möglich, wirklich allerfeinste und wohlschmeckende Tafelfische zu solch billigen Preisen zu verkaufen. — Wir bitten um gefl. Besichtigung.

Nordsee-Fischhalle am Markt.

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze. 28073

Ein neuer, ungebraucht., 2tür. **Muschel-Kleiderschrank** — ganz zerlegbar — mit Schublade für **38 Mk.,** sowie ein extra großer soll sofort für 48 M. verkauft werden. 27126
Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg.

Eine fast neue Theke,
2½ m lang, u. **schöne Einrichtung für Brot-Verkauf** billig zu verkaufen. 28077
Frankfurterstr. 45, part.

Immob.- u. Hypoth.-Gesch., Bureau f. Rechtssachen, Einzhg. v. Forderg., Leb.-, Feuer-, Unf.- u. Haftpflicht-vers. Elberfelder Str. 43.

Vielmeyer — Vielmeyer

Trinkt Rademachers Fortuna Kaffee

Frische 28089
Brucheier
Hochstraße 42.

Reell! 2 Schwest., alleinst. 21 u. 24 J. Barverm. je 380000 M., möcht. s. i. m. ehrenh. wenn a. vermögensl. Herrn verheirat. — Anfr. Bewerb. unter „Veritas" Berlin N. 39 erb.

Gewerkverein d. Schneider u. verw. Berufe H.-D.

Am Dienstag den 25. Oktober, abends punkt 8¾ Uhr, beginnt im Vereinslokal beim Wirt **G. Strohmeier,** Ecke Kirch- und Bergstraße, für die Mitglieder ein

unentgeltlicher Zuschneidekursus.

Neu eintretende Mitglieder können an dem Kursus ebenfalls teilnehmen. 28094

Der Vorstand.

Wirtschaft zum Bienenhaus
Puppenberg.

Meinen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich meine **Schenkwirtschaft** aus meinem bisherigen in das nebenan erbaute, aufs beste eingerichtete Haus verlegt habe.

Für den bisherigen Besuch bestens dankend, bitte ich mir das geschätzte Wohlwollen auch in meinem neuen Hause zu bewahren. Für **gute Speisen und Getränke** werde stets bestens Sorge tragen. 27830

Hochachtungsvoll!

C. H. Sahling.

Sodann empfehle **reinen Bienenschleuder- und vorzüglichen Heidehonig** in feinster Qualität, Reinheit garantiert.

D. O., Bienenzüchter.

Restaurant „Zur Krone", Markt

Inhaber Paul Busch 22119

empfiehlt **guten bürgerlichen Mittagstisch** sowie **kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit.

Dortmunder Kronenbier u. hiesiges helles Bier, gute Weine.

Etablissement Tonhalle.
Sonntag den 23. und Montag den 24. Oktober:
Nur 2 humoristische Abende
Wilh. Eyle's altenommierter **Leipziger Quartett- und Konzert-Sänger**
Herren **Eyle, Schmidt, Pastory, Marcellus, Sennhöfer, Jebben, Sperling.**



Direktion:
Eyle-Schmidt.
Gesellschaft gegr. 1863.
Feinste und leistungsfähigste Gesellschaft Deutschlands!
Neueste streng dezente Familien-Programme!!
Billete im **Vorverkauf** a **75** Pf. in den Zigarrenhandl. d. Herren **Fahnenstich** u. **Lindermann** sowie in der **Tonhalle** inkl. Billetsteuer.
Kassenpreis 90 Pfg.
Anfang 8¼ Uhr.
In Hagen seit langen Jahren beliebteste Gesellschaft. 28007

Stadt-Theater Hagen.
Direktion: v. Bastineller.
Mittwoch, 19. Okt., abds. 7½ Uhr:
(Unter Mitwirkung des gesamten städtischen Orchesters)
(Serie rot) 28097
Ueber unsere Kraft.
(1. Teil.)
Schauspiel in 2 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.
Freitag, 21. Oktbr., abds. 8 Uhr:
Der Hochtourist.

Variété-Theater „Neue Welt"
am Bahnhof.

Tägl. grosse Vorstellung.
Ab 16. Oktober vollständig neues Programm,
alle 14 Tage wechselnd.
Zum Schluß einer jeden Vorstellg.
Riegers Kinematograph
Wunderbar.
Das Neueste und Beste auf diesem Gebiete. 28057
Anfang an Wochentagen 8 Uhr, Sonntags 3½ Uhr.



Stenographen-Verein Gabelsberger.
Vereinslokal:
„Restaurant zur Körnereiche",
Körnerstraße 8.
Jeden Donnerstag, abds. 8½ Uhr,
Uebungsabend
Reichhaltige Bibliothek.

Landwirtsch. Lokalverein
Delstern-Holthausen.

Versammlung
am **Samstag den 22. Oktober,** nachmittags 5 Uhr
beim Wirt **Schläper,** Staplak.

Tages-Ordnung:
1. Bezahlung v. Thomasmehl, Kainit und Weizenkleie.
2. Eingänge u. Verschiedenes.

Die leeren Kleiensäcke sind bis zur Versammlung in gutem Zustande in das Vereinslokal zu senden.
28085 **Der Vorstand.**

Holzbrand-Apparate
feine Holzwaren
zum Brennen, Bemalen und — für Kerbschnitt —
empfiehlt 28291
Fr. Schürmann,
Elberfelderstr. 14, Eilperstr. 94.

Photogr. Atelier
A. Arnold
Mittelstr. 21, gegenüber Café Tigges.
Ausführung sämtl. photogr. Verfahren für jede Preislage.
Mignon, 10 Stück v. 1.00 M. an.
Visit, 12 „ „ 1.90 „ „
Cabinett, 12 „ „ 4.90 „ „
Familienbilder besonders billig.
ff. photogr. Visit 6 Stück 4.50 Mk.
Vergrößerungen billigst.

OLYMPIA-THEATER
DORTMUND
AM BURGWALL 9
FERNRUF 1350

Ab Sonnabend, 16., bis 31. Okt.:
Die grösste Sensation der Gegenwart!
Die Original Kaiserlich Japan. Hofkünstler „RIOGOKU"
8 Japaner 8
Es ist der Direktion des Olympia-Theaters gelungen, die Original-Kaiserlich Japanischen Hofkünstler „Riogoku" **8 Japaner 8,** welche einen Weltruf haben und deren Engagement ein **Vermögen** kostete, für ein kurzes Gastspiel zu verpflichten. Die Original Kaiserlich Japanischen Hofkünstler „Riogoku" sind eine Sehenswürdigkeit, wie sie die Dortmunder bisher in Augenschein zu nehmen noch niemals Gelegenheit hatten und welche geeignet ist, bedeutendes Aufsehen zu erregen. **Die 8 Japaner** werden binnen wenigen Tagen das **Tagesgespräch** bilden, und **11 Weltattraktionen 11.**
Entree 30 und 65 Pfg.
Sonn- und Festtags:
2 große Vorstellungen 2 nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr **ohne Billetsteuer.** 27763

Frauentee!
Wohlschmeckend, unschädlich; erhältlich im 28083
Reform-Haus
Hagen, Marienstr.

Pension.
In einem fein. Haushaltungspensionat in **Bad Oeynhausen** finden z. Frühjahr einige junge Mädchen bei geringem Pensionspreis angenehmen Aufenthalt.
Angebote unter S 28075 an die Geschst. d. Ztg.